Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von E. Braus, Schwerte (Ruhr), Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt, Westhofener Zeitung, Aplerbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespaltene Millimeterzeile 6 Pfg., Auswärtige 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für telefonisch aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde ✦ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ✦ Generalanzeiger für den Kreis Hörde

Nr. 202 (Erstes Blatt) **Schwerte (Ruhr), Montag den 30 August 1926.** **59. Jahrgang**

Neues in Kürze.

Ein durchgehender „Flugschein" für Europa.

wtb. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der „Ifata" wurde die Schaffung eines durchgehenden Flugscheins für sämtliche europäischen Luftlinien beschlossen, der ähnlich dem internationalen Eisenbahnfahrschein sein sollte und mit diesem kombiniert werden könne.

In München das große Los in einer Familie.

pw. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) Die Abteilung des großen Loses von 500 000 Mark, die nach München gefallen ist, wurde mit allen vier Vierteln von den Familienmitgliedern eines Münchener Buchdruckers gespielt.

Severings Antwort.

pw. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) Der B. Z. am Mittag zufolge wird Minister Severing vor dem Ende September zusammentretenden Landtag auf die gegen ihn von verschiedenen Zeitungen gerichteten Angriffe antworten.

Notlandung eines französischen Flugzeuges.

wtb **Rastatt,** 28. Aug. (Tel.) Heute vormittag mußte ein französisches Sanitätsflugzeug, das mit einem verunglückten Tschechoslowaken auf der Fahrt nach Prag begriffen war, und die Erlaubnis hatte, deutsches Gebiet zu überfliegen, wegen eines Motordefektes hier niedergehen. Das Flugzeug mußte abmontiert werden. Der Kranke bleibt bis zur Weiterreise nach Prag im Rastatter Krankenhaus.

Tagung der Exekutive der sozialistischen Arbeiterinternationale.

wtb. **Zürich,** 29. Aug. (Tel.) Gestern tagte hier die Exekutive der sozialistischen Arbeiterinternationale. Vertreten waren 20 Länder, darunter Deutschland durch Wels und Crispin, Oesterreich durch Bauer, das internationale sozialistische Frauenkomitee durch Adelheid Popp (Oesterreich). De Brouckere (Belgien) trat für eine positive Zusammenarbeit der Sozialisten mit dem Völkerbund ein, wogegen Bauer auf die Gefahren einer solchen Zusammenarbeit hinwies. Der Exekutivausschuß beauftragte darauf de Brouckere und Bauer mit der Ausarbeitung einer Entschließung zu dieser Frage.

Verhaftung von Franzosen auf italienischem Gebiet.

wtb. **Paris,** 29. Aug. (Tel.) Den Blättern wird aus Marseille gemeldet, daß eine Anzahl Franzosen, die auf einem Ausflug in ein italienisches Grenzdorf gekommen und einen Photographenapparat mit sich führten, wegen Spionage verhaftet und ins Gefängnis gebracht wurden, da sie keine Ausweispapiere besaßen.

Auffindung eines Minenfeldes aus dem Kriege.

wtb. **Paris,** 29. Aug. (Tel.) Wie Chikago Tribune aus Cape May (Newjersey) meldet, wurde ein während des Krieges gelegtes Minenfeld in der Entfernung von mehreren Meilen von der Küste aufgefunden.

Andauern der Kampfstimmung in Marokko.

wtb. **Paris,** 29. Aug. (Tel.) Wie dem Matin aus Rabat gemeldet wird, sind die Dissidentenstämme der Beni Mestara und der Beni Mesgilga, die über 1000 Gewehre verfügen, entschlossen, weiter zu kämpfen und versuchen, auch die Beni Immel dazu zu bewegen.

Eine neue Ueberwinderin des Kanals.

wtb. **London,** 29. Aug. (Tel.) Frau Corson, eine geborene Dänin und naturalisierte Amerikanerin, hat gestern den Kanal durchschwommen.

wtb. **London,** 28. Aug. (Tel.) Die Durchschwimmung des Kanals durch Frl. Corson war durch anhaltend schönes Wetter bei fast völliger Windstille ausgezeichnet. Die Schwimmerin wurde bei ihrer Landung begeistert begrüßt. Sie äußerte den Pressevertretern gegenüber, sie freue sich, daß ihr das Unternehmen gelungen sei, aber nicht um eine Million Dollar würde sie es wiederholen.

Frau Carson ist 27 Jahre alt und Mutter zweier Kinder. Vor einigen Jahren erregte sie großes Aufsehen, als sie die zweiundvierzig Meilen lange Strecke um die Manhattan-Insel in 16 Stunden durchschwamm. Der gleichzeitig mit Frau Carson bei Cap Grisnez gestartete Engländer Perks gab nach dreizehneinhalb Stunden auf. Die Bedingungen für die Durchquerung des Kanals waren außergewöhnlich günstig. Frau Carson unterbot mit der zweitbesten Schwimmzeit alle bisherigen Leistungen der männlichen Kanalschwimmer.

Aus dem rumänischen Kabinett.

wtb. **Bukarest,** 29. Aug. (Tel.) Ein in Sinaia abgehaltener Ministerrat erklärte es für unwahr, daß Rumänien Rußland einen Nichtangriffsvertrag angeboten habe. Es werde dies auch nicht tun, bevor es nicht eine Anerkennung seiner Grenze am Dnjestr erhalten habe. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Mitilineou, wird sich am 3. September nach Genf begeben. Vor der Sitzung des Völkerbundes soll eine Zusammenkunft stattfinden, die über den Vorschlag Rumäniens auf Aufnahme in den Völkerbundsrat beraten soll.

Ein belgischer Priester in China überfallen.

wtb. **Schanghai,** 29. Aug. (Tel.) Der belgische Pater Ruysselaert, der seit 1910 Vikar von Suiyuan ist, wurde auf einer Reise durch die Provinz Schansi von Räubern überfallen und durch einen Schuß schwer verletzt. Ein ihn begleitender Chinese wurde getötet. Der Pater wurde nach Kangfangyingtse übergeführt, wo er verstarb.

Die Weltkirchenkonferenz zur Kriegsschuldfrage.

* **Bern,** 29. Aug. (Tel.) Der zurzeit tagende Fortsetzungsausschuß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz hat in seiner gestrigen Vollsitzung als Antwort auf den Brief der deutschen Delegation vom 29. August 1925, in dem die Notwendigkeit einer rückhaltlosen Klärung der Frage nach der Schuld am Ausbruch des Weltkrieges hervorgehoben wird, die folgende Entschließung gefaßt:

1. Der Fortsetzungsausschuß hat das brennende Verlangen, das Familenband, das die verschiedenen Gruppen der Christenheit untereinander vereinigt, zu verstärken. Er erklärt, daß Christen, die in der Gemeinschaft mit Jesus Christus unter sich eins sind, ihr gegenseitiges Verhalten zu einander niemals abhängig machen von irgendwelchen offiziellen, in einem diplomatischen Dokument niedergelegten Erklärungen. In unseren religiösen Zusammenkünften genießen ja alle Christen, jeder Teilnehmer in gleichem Maße die gleiche Freiheit, die gleiche Achtung, das gleiche Vertrauen. Sind sie doch alle Teilhaber des gleichen Brotes am Abendmahlstisch des Herrn, um in ihm ein Leib zu werden. Der Fortsetzungsausschuß hat daher den Wunsch, ins vollste Licht zu stellen, daß auf unseren internationalen Versammlungen die göttliche Sache der einen unteilbaren Kirche zu unserer gemeinsamen Sache werde, die unmöglich mit der Sondersache irgend eines einzelnen Staates gleichgestellt werden kann. In Uebereinstimmung mit diesen Grundsätzen, die er im Geist des Vaterunsers feierlich aufs neue zum Ausdruck bringt, schätzt sich der Fortsetzungsausschuß glücklich, ein brüderliches Wort des Friedens zu sagen, das geeignet ist, Mißverständnisse zu zerstreuen und seelische Wunden zu heilen.

2. Obwohl der Fortsetzungsausschuß davon Abstand nimmt, sich mit irgendwelchen rein politischen Gegenständen zu befassen, bekennt er sich doch zu der Ueberzeugung, daß das Arbeitsziel der Stockholmer Weltkonferenz, deren Werk er fortzusetzen hat, unlöslich verbunden ist mit der entschiedenen Bejahung bestimmter moralischer Prinzipien, welche unumstößliche Grundwahrheiten des Reiches Gottes darstellen. In Uebereinstimmung mit diesen Prinzipien gibt der Fortsetzungsausschuß bei diesem Anlaß rückhaltlos die Erklärung ab, daß es zu allererst auf die Wahrheit ankommt und daß keinerlei Interessen, mögen sie eine Einzelperson oder eine Gemeinschaft betreffen, sich der Wahrheit widersetzen dürfen. Er erklärt weiter, daß die Achtung vor dem gegebenen Manneswort die Regierungen wie die Einzelpersönlichkeiten zu beseelen hat; daß unmöglich durch Krieg festgesetzt werden kann, was recht ist; daß politische Urkunden durchaus nicht mit Notwendigkeit geeignet sind, ein endgültiges moralisches Urteil zu fällen, daß ein jedes erzwungene Bekenntnis, wo immer es auch abgelegt sein mag, moralisch wertlos und religiös kraftlos ist.

Der Fortsetzungsausschuß erklärt es als geboten, daß durch jedes nur mögliche Mittel der Forschung ohne jede Zurückhaltung die gesamten Fragen der Verantwortlichkeit für den Kriegsausbruch und für die Kriegsführung aufgeklärt werden, damit auf die Ereignisse selbst ein solches Licht falle, das ohne allgemeine Uebereinstimmung erreicht werden kann.

3. Letzlich legt es der Fortsetzungsausschuß im Blick auf die tiefen Wunden, die der von christlichen Völkern gegeneinander geführte Weltkrieg im Leibe Christi geschlagen hat, den christlichen Kirchen als eine überragende Pflicht ans Herz, daß sie in ihrer Predigt die in der Sündenvergebung sich offenbarende Langmut Gottes und sein in Christus und seinem Kreuze vollzogenes Werk der Versöhnung der Welt dergestalt verkünden, daß dieser göttliche Geist die Beziehungen der christlichen Völker untereinander mit einer derartigen Kraft veredele, daß eine Frage, wie sie der Fortsetzungsausschuß hier zu behandeln genötigt war, nie wieder auftauchen kann.

Schließlich lehnt der Fortsetzungsausschuß im voraus die falschen Schlußfolgerungen ab, die in anderen Kreisen an diese seine Erklärung etwa angeknüpft werden könnten. Er betont, daß seine von jedem politischen Hintergedanken freie Erklärung einen rein moralischen und völlig religiösen Charakter hat. Er ist ernstlich bestrebt, in seinem Fühlen und Handeln sich einzig leiten zu lassen durch das Beispiel Christi, unseres Vorbildes und unseres Herrn. Durch diese Erklärung betrachtet der Fortsetzungsausschuß den durch die deutsche Delegation berührten Gegenstand als erledigt.

wtb. **Bern,** 28. Aug. (Tel.) Bei dem Empfang der Weltkirchenkonferenz durch den Bundesrat ergriff auch der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons das Wort. Er wies zunächst auf die Stockholmer Kirchenkonferenz hin, die sich nun auszuwirken beginne. Jetzt müsse es sich zeigen, ob die Wirkung nicht an der Oberfläche bleibe und verflache oder ob sie an Tiefe und an Kräften gewinne und die Völker zu einem neuen Leben und zu einer neuen Gesinnung aufrütteln könne. Deshalb dürfe die Bewegung nicht allein von der Kirche getragen werden, sondern müsse auch von der Laienwelt aufgenommen werden. Die Schweiz zeige, wie man politische und kulturelle Fragen im Geiste der Freiheit und Gerechtigkeit behandeln könne. So wolle die Konferenz die Schweiz zum Muster nehmen für die Freiheit in der Vielheit und Mannigfaltigkeit und so müsse auch ihre Arbeit zum Wohle der Welt Einheit und Zusammenarbeit erstreben, ohne zur Gleichmacherei zu führen.

Genf und Tanger.

wtb **London,** 30. Aug. (Funkspruch.) Der diplomatische Berichterstatter des Observer schreibt zu der spanischen Tangerforderung: Die Locarnomächte, die dazu verpflichtet seien, dahin zu wirken, daß Deutschland jetzt endlich seinen Sitz im Völkerbundrat erhalte, seien entschlossen, sich keiner Erpressung zu unterwerfen. Möglicherweise sei die Lage jetzt durch eine Darlegung der italienischen Regierung geklärt worden, wonach Italien die Frage der Ratssitze und die Tangerfrage als vollkommen getrennte Fragen betrachte und die Aufwerfung der letzteren in Genf als unzeitgemäß ansehe. Dies sei auch der Standpunkt, den Großbritannien und Frankreich einnähmen.

Sunday Times zufolge verlautet, daß die britische Regierung in ihrer Antwort auf das spanische Tanger-Memorandum, die wahrscheinlich innerhalb zweier Tage nach Madrid abgesandt werde, zum Ausdruck bringen werde, daß die Abhaltung einer so kurz vorher einberufenen Konferenz keinen nützlichen Zweck haben werde. Nach britischer Ansicht könne eine Erörterung der Tangerfrage erst nach der Sitzung des Völkerbundes stattfinden, deren Zweck die Aufnahme Deutschlands sei.

*

Die Drehpunkte der spanischen Außenpolitik sind gegenwärtig Genf und Tanger. Als der Kuhhandel hinter den Kulissen, bei dem es für Spanien darum geht, entweder einen ständigen Ratssitz zu erhalten oder die Einbeziehung Tangers in das spanische Marokkoprotektorat durchzusetzen, ergebnislos blieb, glaubte Primo de Rivera, der nicht mehr ganz fest im Sattel sitzende Diktator Spaniens, Spaniens Aussichten mit einer großen diplomatischen Aktion verbessern zu können. Er nahm, mutig gemacht durch den inzwischen abgeschlossenen italienisch-spanischen Freundschaftsvertrag, sozusagen den Stier bei den Hörnern, wobei der diplomatische Vorstoß in der Tangerfrage durch den in Genf demonstrativ gestellten Antrag auf Einberufung der Studienkommission zur Lösung der Ratsfrage unterstützt werden sollte.

Bisher hat der spanische Diktator mit seiner öffentlichen Aktion nicht mehr erreicht als König Alfons mit seinen diskreten Verhandlungen anläßlich seines Londoner Besuches, was begreiflich ist, denn die von Primo de Rivera beliebte Formulierung des Entweder—Oder (entweder Ratssitz oder Tanger) hätte bestenfalls die Basis für Verhandlungen hinter den Kulissen abgeben können, sie mußte jedoch vor der Oeffentlichkeit zu Schwierigkeiten führen. Die Tangerfrage geht nur die am Tangerstatut beteiligten oder interessierten Mächte etwas an, nicht aber den Völkerbund, und es ist ein durchaus schlüssiger Einwand, wenn besonders von englischer Seite darauf hingewiesen wird, daß die Ratsfrage mit der Tangerfrage aus dem angegebenen Grunde nicht verquickt werden darf.

Der Widerspruch Englands gegen Spaniens Tangeranspruch beruht nicht auf rein juristischen Erwägungen und zarter Rücksichtnahme auf den Völkerbund, sondern er hat seine tieferen Gründe. Tanger liegt an der Straße von Gibraltar und damit an dem Seeweg nach Indien. Soweit England die Straße von Gibraltar nicht beherrscht, war es von jeher bemüht, das angrenzende Küstengebiet zu neutralisieren. Die eingeborenen Herrscher hätten in diesem Nordzipfel Afrikas viel früher ihre Unabhängigkeit verloren, wenn sich nicht England für ihre Souveränität mit diplomatischen und sogar finanziellen Mitteln eingesetzt hätte. Das A und O der englischen Politik war hier: Tanger darf keiner europäischen Macht zufallen, und als die politische Entwicklung darüber hinwegzugehen drohte, setzte England die Internationalisierung Tangers durch. Sie wurde im Tangerstatut vom Jahre 1923 stipuliert, wobei Italien übergangen wurde. In dieser Ausschaltung erblickt Mussolini ein großes Unrecht, denn er nimmt für Italien das Recht in Anspruch, in allen Mittelmeerfragen entscheidend mitzubestimmen.

Die außenpolitische Aktivität Mussolinis in der letzten Zeit macht es wahrscheinlich, daß er die treibende Kraft hinter der Forderung seines spanischen Diktaturkollegen ist. Selbstverständlich hat Spanien ein Interesse daran, den internationalen Tanger-Pfahl im spanischen Fleisch in Marokko beseitigt zu sehen. Es würde aber mit seinen Ansprüchen jetzt nicht so entschieden hervorgetreten sein, wenn es nicht der Rückendeckung durch Italien absolut sicher wäre. Mussolini hat bereits seine Kompensationsansprüche angesichts der Veränderung des Status quo durch den Marokkokrieg angekündigt. Genau wie Deutschland nach der Besetzung von Fes und angesichts der „friedlichen Durchdringung Marokkos" durch die Franzosen 1911 Kompensationen verlangte und erhielt, weil die in der Algeciras-Akte gewährleistete Oberhoheit des Sultans und die Unversehrtheit seines Landes verletzt war, macht heute Italien Kompensationsansprüche geltend und glaubt sich durch die Aufrollung der Tangerfrage am leichtesten in die internationale Diskussion hineinschieben zu können.

Das Auswärtige Amt in London hat auf den diplomatischen Schritt der spanischen Regierung noch keine Antwort erteilt, aber die Erörterungen in der englischen Presse lassen deutlich erkennen, wie unbequem den Engländern der spanische Wunsch ist. Da er in England jedoch fast nur unter militärischen Gesichtspunkten betrachtet wird, ist es immerhin nicht ausgeschlossen, daß ein Ausweg gefunden wird, der auch den Bedenken Englands über die Gefährdung des Seewegs nach Indien an dieser Stelle Rechnung trägt. So ist, um nur eines zu erwähnen, z. B. der Vorschlag gemacht worden, rechtlich die Internationalisierung bestehen zu lassen, tatsächlich aber die am Tangerstatut beteiligten Mächte nur auf einige Quadratmeter Land für Hissung ihrer Flagge zu beschränken, um so eine Verletzung der Neutralität Tangers im Falle eines Krieges zu erschweren.

Welche Stellung die französische Regierung zu der Forderung Spaniens einnimmt, ist noch nicht absolut klar erkennbar. Man darf nicht übersehen, daß das politische Gleichgewicht im Mittelmeer mit Tanger zusammenhängt und daß eine Lösung der Tangerfrage im spanisch-italienischen Sinne auf eine Schwächung des französischen Einflusses im westlichen Mittelmeer hinausläuft. Die politischen Beziehungen Frankreichs zu Italien stehen ohnehin unter dem Schatten der Mussolinischen Expansionspolitik. Gerade das konnte aber Frankreich möglicherweise veranlassen, in einer Frage von geringerer Bedeutung nachzugeben, um im übrigen den Plänen des römischen Diktators um so größeren Widerstand entgegenzusetzen.

Politische Umschau

Ein englischer Betriebsvertrag der Mannesmann-Röhrenwerke.

wtb **Düsseldorf,** 29. Aug. (Tel.) Wie wir vernehmen, ist als Ergebnis von Beratungen, die zwischen Vertretern der Mannesmannröhrenwerke Düsseldorf und der British Mannesmann Tube Company Limited London in London und Düsseldorf stattgefunden haben, ein Betriebsvertrag zwischen den beiden Gesellschaften zustande gekommen, der auch den Austausch technischer Erfahrungen und eine gegenseitige allgemeine Unterstützung vorsieht und durch den die früher bestandenen freundschaftlichen Beziehungen wieder angeknüpft worden sind. Die British Mannesmann Tube Company Ltd. betreibt ihre großen Röhrenwerke in Südwales nach dem gleichen Verfahren, nach dem auch die Mannesmannröhrenwerke in Deutschland mit den ihnen nahestehenden Unternehmungen in der Tschechoslowakei und in Frankreich (Saarwerke) arbeiten. Die getroffenen Vereinbarungen werden sich als ein bedeutsamer Schritt in der Richtung einer engeren Gemeinschaftsarbeit zwischen den kontinentalen und den britischen Stahlerzeugern auswirken.

Um das Reichsehrenmal.

bb **Berlin,** 28. Aug. Die vereinigten vaterländischen Verbände haben dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung eine Entschließung übersandt, wonach sie den Versuch, das deutsche Volk auf dem Wege der Totenehrung zu einigen, als gescheitert ansehen. Angesichts der Meinungsverschiedenheiten über die Wahl des Ortes und über die Art des Ehrenmals hielten sie den jetzigen Zeitpunkt für Schaffung eines Ehrenmals für verfrüht. Das Reich solle sich daher jetzt damit begnügen, für die Schwerkriegsverletzten und Hinterbliebenen besser als bisher zu sorgen.

Freilassung eines Reichsangehörigen aus französischer Haft.

wtb. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) Auf Grund einer Verständigung zwischen der deutschen Regierung und der Botschafterkonferenz haben die britische, die französische und die italienische Regierung der Begnadigung des deutschen Reichsangehörigen Joseph Satzek zugestimmt, der während der Besetzung von Oberschlesien von einem interalliierten Gericht verurteilt worden war und seine Strafe in der Strafanstalt Wittlich verbüßt. Von deutscher Seite ist eine entsprechende Maßnahme zugunsten eines französischen Strafgefangenen ausgesprochen worden, der von einem bayrischen Gericht wegen einer politischen Straftat verurteilt worden war. Die beiden Gefangenen werden heute in Freiheit gesetzt. Die Strafhaft eines weiteren oberschlesischen Gefangenen Leo Joschke, der sich ebenfalls in der Strafanstalt in Wittlich befindet, läuft am 30. d. Mts. ab. Nach seiner Entlassung sind alle seinerzeit von interalliierten Gerichten in Oberschlesien verurteilten Deutschen wieder in Freiheit.

Eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold.

wtb. **Leipzig,** 29. Aug. (Tel.) Reichsfinanzminister Dr. Reinhold besuchte am Freitag das Landesfinanzamt in Leipzig. In einer Unterredung, die Dr. Reinhold einem Vertreter der Neuen Leipziger Zeitung gewährte, führte der Minister aus, er verfolge mit seiner jetzigen Reise den Zweck, der Beamtenschaft den Dank des Reiches für die stark angespannte Tätigkeit auszusprechen, zugleich aber auch mit den Persönlichkeiten der Finanzverwaltung in Verbindung zu treten. Dies erscheine dem Reichsfinanzminister deshalb wichtig, weil die Verwaltungsreform jetzt in Angriff genommen und so gestaltet werden soll, daß der Verwaltungskörper reibungslos arbeitet und sich möglichst leicht dem Gesamtleben des Reiches anpaßt. Die Steuerpolitik des Reiches selbst soll nach dem Grundsatz durchgeführt werden, daß sich Steuerkraft und Steuerleistung die Wage halten, ein System, das Steuerermäßigungen für notleidende Erwerbszweige keineswegs ausschließe. Im

übrigen teilte Minister Reinhold mit, daß die Mittel für die Notstandsarbeiten gesichert seien. Die Kanalbauten, die vorwiegend Mitteldeutschland betreffen, hält der Reichsfinanzminister für unrentabel, doch erwüchsen aus einem ausgebauten Wasserstraßennetz der Gesamtwirtschaft so viele Vorteile, daß das Reich das Risiko leicht tragen könnte.

Pilsudski Generalinspekteur des polnischen Heeres.

wtb. **Warschau,** 29. Aug. (Tel.) Der Staatspräsident hat ein Dekret unterzeichnet, durch das Marschall Pilsudski zum Generalinspekteur des polnischen Heeres ernannt wird. Das Dekret ist vom Ministerpräsidenten und von Pilsudski selbst in seiner Eigenschaft als Kriegsminister gegengezeichnet. Wie verlautet, beabsichtigt der Marschall, beide Stellen bis auf weiteres gleichzeitig zu bekleiden. In den nächsten Tagen wird Pilsudski übrigens einen Erholungsurlaub antreten.

Goethefeier in Philadelphia.

wtb. **Philadelphia,** 29. Aug. (Tel.) Auf der Ausstellung anläßlich des 150. Jahrestages der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung wurde gestern zu Ehren Deutschlands der Geburtstag Goethes als deutscher Tag festlich begangen. Von der deutschen Botschaft in Washington waren auf der Feier Botschaftsrat Dr. Dieckhoff und Legationssekretär Dr. v. Selzam vertreten. Auf dem Verwaltungsgebäude der Ausstellung und im Ehrenhof weht die deutsche Flagge.

Die Mitglieder der deutschen Botschaft wurden bei ihrer Ankunft in Philadelphia von der dortigen Marinestation mit dem offiziellen Salut empfangen und von Marine-Offizieren begrüßt. Die Herren besuchten dann noch das Anthony Wayne-Lager auf dem Ausstellungsgelände, wo sie der Kommandant der dort stationierten Regierungstruppen begrüßte und den offiziellen Salut feuern ließ.

Landung amerikanischer Seesoldaten in Nicaragua.

wtb. **Washington,** 29. Aug. (Reuter.) Der amerikanische Kreuzer Galveston hat 200 Matrosen und Seesoldaten zum Schutz des amerikanischen Lebens und Eigentums in Bluefields in Nicaragua gelandet, nachdem der Gouverneur dem Kommandanten des Kreuzers erklärt hatte, daß die Streitkräfte von Nicaragua nicht in der Lage seien, hinreichenden Schutz zu verbürgen.

Der Kirchenstreit in Mexiko.

wtb **Mexiko,** 28. Aug. (Tel.) Nach hier eingetroffenen Meldungen sind 300 Schullehrer in Guadalajara entlassen worden, weil sie eine Antwort auf das Regierungszirkular abgelehnt hätten, in dem sie zur Darlegung ihrer Haltung gegenüber den Regierungsverordnungen aufgefordert wurden.

Arbeitsfragen.

Kündigung des Lohntarifes in der Aachener Steinkohlenindustrie.

wtb. **Essen,** 29. Aug. (Tel.) Von den beiden Bergarbeiterverbänden ist nach einer Meldung der Rhein.-Westf. Zeitung der Lohntarif sowohl für die Aachener Steinkohlen- wie für die Braunkohlenindustrie zum 1. September gekündigt worden.

Vom Bäckerstreik in Lyon.

wtb. **Paris,** 29. Aug. (Tel.) Wie Havas aus Lyon berichtet, haben die Bäcker gestern abend beschlossen, auf ihrer Forderung nach einer Erhöhung der Backprämien zu bestehen. Die städtischen Behörden brachen hierauf die Verhandlungen ab. Man rechnet für den 1. September mit einem Bäckerstreik in Lyon.

Beendeter Lohnkampf in der elektrotechnischen Industrie Norwegens.

wtb. **Oslo,** 29. Aug. (Tel.) Der Lohnkampf in der elektrotechnischen Industrie, einer der größten Exportindustrien des Landes, ist beendet. Beide Parteien haben den Vorschlag des staatlichen Schlichters für den neuen Tarif angenommen.

*

Jubiläumstagung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands

wp. **Aachen,** 29. Aug. Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands hielt am Sonntag in Aachen, der Stadt, wo die Organisation ihre ersten Wurzeln schlug, ihre Jubiläumstagung ab. 25 Jahre waren verflossen, seitdem die christlichen Textilarbeiter Deutschlands sich im Zentralverband zusammenschlossen, der jetzt über 80 000 Mitglieder zählt. Eingeleitet wurde die Tagung durch eine Begrüßungsfeier am Samstag abend. Am Sonntag vormittag fand eine große Kundgebung statt, zu der u. a. erschienen waren: Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, Ministerpräsident a. D. Stegerwald, ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums und Vertreter anderer Behörden, ferner Vertreter der christlichen Brudergewerkschaften aus Holland, Belgien, Oesterreich, Schweiz, Tschechoslowakei, Elsaß-Lothringen und Nordfrankreich, Vertreter der evangelischen Arbeitervereine u. v. a. Verbandsvorsitzender Fahrenbrach behandelte in einem einstündigen Vortrag das Thema: „Unser Werden und Wollen" und gab hierbei ein klar umrissenes Zukunftsproblem. Professor Dr. Brauer-Karlsruhe sprach über die Fabrikarbeit der verheirateten Frau. Die mehrtausendköpfige Versammlung nahm im Anschluß hieran eine Entschließung an, in der sie aufs schärfste die Methode des Kapitalismus, auch die verheiratete Frau in die Fabrikarbeit hineinzuziehen, verurteilt. Sie gelobt, alle Mittel anzuwenden, um diesem Uebelstande abzuhelfen. — Am Nachmittag fand im alten Kurhaus eine Führertagung statt, auf der Ministerpräsident a. D. Stegerwald über das Thema „Aufstieg und Führung der Arbeiterschaft" sprach. Parallel mit dieser Veranstaltung ging eine Jugendtagung, die sich mit dem Aufbau und den Forderungen der Textilarbeiterjugend befaßte. Beide Veranstaltungen waren ebenfalls überaus stark besucht.

Die Reichsbahn.

Zur Sicherung des Eisenbahnverkehrs.

wtb **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) Aus Anlaß der in letzter Zeit häufiger aufgetretenen verbrecherischen Anschläge gegen Eisenbahnanlagen hat im Reichsverkehrsministerium eine Aussprache mit der Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahngesellschaft stattgefunden unter Zuziehung der beteiligten Reichs- und preußischen Ressorts. Im Reichsverkehrsministerium besteht nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung kein Zweifel darüber, daß der Unfall bei Leiferde auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist; auch die Kriminalpolizei steht auf demselben Standpunkt. Die Besprechung ergab Einverständnis darüber, daß eine Vermehrung der planmäßigen Streckenbegehung keine Aussicht bieten würde, derartige Vorkommnisse hintanzuhalten. Neben diesen planmäßigen Begehungen wird im Bereich der deutschen Reichsbahnverwaltung schon seit Jahren ein besonderer Streifdienst zur unvermuteten Ueberwachung der Bahnanlagen ausgeübt; es ist ferner bereits vor einigen Monaten Anordnung getroffen worden, diesen Dienst auf besonders wichtigen oder besonders gefährdeten Strecken entsprechend zu verstärken. Diese Maßnahmen wurden auch bei der Besprechung als durchaus zweckmäßig anerkannt, nach den Ereignissen der letzten Wochen hat die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahngesellschaft erneut eine Verschärfung dieses Streifdienstes angeordnet. Bei der Verfolgung der einzelnen verbrecherischen Anschläge wird auch engstes Zusammenarbeiten zwischen der Kriminalpolizei, die durch namhafte Vertreter an der Besprechung beteiligt war, und der deutschen Reichsbahngesellschaft größter Wert gelegt.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug.

wtb. **Frankfurt a. M.,** 28. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Gestern mittag wurde beim Bahnübergang in der Siemensstraße in Sachsenhausen ein T-Eisen auf den Schienenstrang gelegt. Ein von Offenbach kommender Lokalbahnzug fuhr mit der Lokomotive über das Eisen hinweg. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen. Zweifellos sollte das Eisenstück den Zug zur Entgleisung bringen. Die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Ein Sonderzug beschossen.

wtb. **Halle a. d. S.,** 29. Aug. (Tel.) Heute früh 5½ Uhr wurde ein Sonderzug Hamburg—Leipzig bei der Durchfahrt in Gröbers beschossen. Eine Fensterscheibe eines Wagens vierter Klasse wurde zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Am Fensterrahmen sind deutlich Spuren des Geschosses sichtbar. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Eisenbahnunfall bei Berechtesgaden.

wtb. **Bad Reichenhall,** 28. Aug. Wie der Reichenhaller Grenzbote meldet, wurde bei der Fahrt eines Zuges in der Nähe der Station Berchtesgaden am Donnerstag eine Weiche zertrümmert, so daß der Zug nahe vor einer Entgleisung stand. Die Fahrgäste, die heftig durcheinander geschüttelt wurden, legten den Rest des Weges zur Station zu Fuß zurück. Wie weiter berichtet wird, soll auch der Motor einer elektrischen Maschine zerstört worden sein.

Die Leipziger Herbstmesse.

wtb. **Leipzig,** 29. Aug. (Tel.) Der Ausländerbesuch der Leipziger Herbstmesse übertrifft die bisherigen Erwartungen. Besonders stark vertreten sind die Tschechoslowakei, Oesterreich, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Großbritannien, Holland, Spanien, Schweden, Rumänien, Ungarn und Dänemark. Alle Länder der Welt haben geschäftliche Besucher entsandt.

Am Sonntag der Herbstmesse setzte der Einkäuferbesuch aus dem In- und Auslande bereits lebhaft ein. Das Geschäft zeigt, soweit sich dies am ersten Meßtage überhaupt erkennen läßt, eine wesentliche Besserung gegenüber der letzten Frühjahrsmesse. Sehr flott war der Verkehr auf der Schuh- und Ledermesse, der Textilmesse. In allen Branchen, die speziell für das Weihnachtsfest arbeiten, werden diesmal zahlreiche Nachbestellungen aufgegeben. Die Technische Messe bietet ein gutes Bild. Vertreter fast aller Industriezweige haben die Messe wieder beschickt. Der Besuch ist gut.

Aus Nah u. Fern.

Auf den Spuren eines Verbrechens?

wp. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) In Berlin-Plötzensee wurde im Hohenzollernkanal die Leiche eines vollständig entkleideten Mannes aufgefunden, die in der rechten Brustseite zwei Schüsse hatte. Der Tote, der noch nicht lange im Wasser gelegen haben kann, wurde an der gleichen Stelle aus dem Kanal gezogen, an der vor kurzer Zeit zwei Mädchen ebenfalls vollständig entkleidet und mit Kopfverletzungen tot aufgefunden wurden. Auch diese beiden Leichenfunde konnten von der Kriminalpolizei bisher noch nicht aufgeklärt werden.

Eine spätere Meldung besagt, daß die Persönlichkeit des Toten festgestellt werden konnte.

Die Erkrankungen bei der Berliner Schutzpolizei.

wtb. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) Zu den Massenerkrankungen bei der Schöneberger Schutzpolizei erfahren die Blätter, daß vorgestern 200 Beamte Milchsuppe mit Mandelessenz erhielten. Etwa 20 Beamte waren gestern früh leicht an Brechdurchfall erkrankt, konnten aber schon am Nachmittag wieder Dienst tun.

Zu den Unterschlagungen beim Berliner Bezirksamt Kreuzberg.

wtb. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) Der wegen Unterschlagungen bei der Steuerkasse des Berliner Bezirksamts Kreuzberg verhaftete Vollstreckungsbeamte Schröder ist nach der Meldung eines Mittagsblattes wieder freigelassen worden, da er zweifellos geisteskrank ist.

Verluste der Halleschen Stadtbank.

pw. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) Wie die Blätter aus Halle melden, sollen die Verluste der Halleschen Stadtbank infolge der Kreditpolitik des Direktors Berger ein bis zwei Millionen Mark betragen. Wie die Vossische Zeitung berichtet, hat der Regierungspräsident Bericht über die Angelegenheit eingefordert. Auch in der Stadtverordnetenversammlung soll demnächst die Affäre zur Sprache kommen.

Die Paratyphusepidemie in Offenbach a. Main.

pw. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) Nach Blättermeldungen aus Offenbach wurden heute vormittag weitere 9 Personen unter dem Verdacht, an Paratyphus erkrankt zu sein, in das städtische Krankenhaus eingeliefert, so daß die Zahl der Erkrankten sich nunmehr auf 125 beläuft. Nach dem weiteren Untersuchungsergebnis ist die Frau des Speiseeishändlers die Bazillenträgerin, die das von den Erkrankten genossene Eis infiziert hat.

25 Jahre Berliner Sängerbund.

wtb. **Berlin,** 29. Aug. (Tel.) Heute vormittag fand im Saale der Singakademie der Festakt des Berliner Sängerbundes zur Feier seines 25jährigen Bestehens statt. Oberpräsident Meyer überbrachte die Glückwünsche der preußischen Regierung, Oberbürgermeister Böß die der Stadt Berlin. Nachmittags vereinigte ein Festzug ungefähr 2000 Teilnehmer, 13 Festwagen mit Kostümgruppen und 120 Vereinsbanner und Fahnen wurden gezählt. Den Schluß bildete ein Festkonzert des Berliner Symphonieorchesters in der neuen Automobilhalle.

Schutzgasausbruch in der Reichsbank in Hamburg.

wtb. **Hamburg,** 28. Aug. Heute früh erfolgte aus bisher noch unbekannter Ursache eine Einschaltung der Schutzgasanlage des Tresors der Reichsbank, so daß Schutzgas in die Räume der Reichsbank und in die Umgegend drang. Feuerwehrleute und Angestellte der Bank stellten die Anlage durch Ausschalten des Stromkreises ab. Passanten wurden durch die Gase belästigt, doch haben sich,, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, keine ernsten Erkrankungen ereignet. Der Betrieb der Reichsbankhauptstelle wurde heute mittag in vollem Umfang wieder aufgenommen

Eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben.

wtb. **Markdorf** (Amt Ueberlingen), 29. Aug. (Tel.) In einem Wald auf der Gemarkung Immenstaad wurde durch die hiesige Gendarmerie eine vollständig eingerichtete Falschmünzerwerkstätte ausgehoben und der Falschmünzer in der Person eines 60 Jahre alten Korbmachers festgenommen. Die bei ihm vorgefundenen Gold- und Altsilberbestände wurden auf 10 000 Mark geschätzt. In der ausgehobenen Werkstätte wurden u. a. Münzprägevorrichtungen und auch Modelle von Dreimarkstücken gefunden.

Tödlicher Absturz.

wtb. **Amsteg,** 29. Aug. (Tel.) Der 20jährige Student der Universität Zürich Max Girsberger aus Hausen im Rheinland stürzte beim Aufstieg gegen Kucher über den Gwasmetgrat über eine Felswand hinab. Seine Leiche wurde in einer Schneerunse gefunden und nach Amsteg gebracht.

Ein schwerer Flugzeugzusammenstoß.

wtb. **Olmütz,** 28. Aug. (Tel.) Heute vormittag stießen auf dem hiesigen Flugplatz bei einem Akrobatenflug zwei Flugzeuge in etwa 1200 Meter Höhe zusammen. Sie wurden durch den Sturz vollkommen zerstört. Beide Piloten sind tot.

Betäubung eines deutschen Rabbiners in Frankreich.

wtb. **Paris,** 29. Aug. (Tel.) Wie die Blätter aus Cherbourg melden, wurde der deutsche Rabbiner Michael Neumann im Schnellzuge Paris—Cherbourg von Mitreisenden durch Chloroform betäubt und seines Gepäcks und eines Betrages von 50 Dollar beraubt.

wtb. **Paris,** 29. Aug. (Tel.) Der Petit Parisien meldet aus Bayeux: Hier verhaftete man vier rumänische Erzarbeiter, die, wie bereits gestern gemeldet, den deutschen Rabbiner Michael Neumann im Schnellzug Paris—Cherbourg beraubt hatten. Die Verhafteten leugnen jedoch, den Rabbiner mit Chloroform betäubt zu haben, sondern erklären, sie hätten ihn, als er schlief, beraubt. Das Gepäck des Rabbiners wurde wieder gefunden.

25 Millionen Franks geerbt.

* **Paris,** 28. Aug. Ein junger Bordtelegraphist aus Bordeaux hat, wie der „Quotidien" meldet, von seiner Mutter eine Erbschaft von 750 000 Dollar, d. h. rund 25 Millionen Franks, gemacht. Die Mutter war nach ihrer Scheidung nach Argentinien ausgewandert und hatte sich dort wieder verheiratet. Sie versuchte ständig mit ihrem Sohn in Fühlung zu treten. Die Briefe wurden ihm aber nicht ausgehändigt, da er nicht mündig war. Er will jetzt, um die Erbschaft anzutreten, einen Familienrat einberufen, der seine Interessen wahrnehmen soll.

Eisenbahnunglück in Finnland.

* **Helsingfors,** 28. Aug. Beim Wyborger Morgenzug versagte kurz vor der Einfahrt im Helsingforser Bahnhof die Luftbremse. Unter Donnergetöse brausten Lokomotive und drei Wagen mit 50 Kilometer Geschwindigkeit über den Bahnsteig ins Bahnhofsgebäude. 13 Personen wurden schwer verletzt.

Erdsturz in Nordburma.

wtb. **Simla,** 29. Aug. (Tel.) Infolge eines durch Regen verursachten Erdsturzes wurden am 16. August in einer Grube von Nordburma eine Anzahl von Arbeitern verschüttet. Zwanzig Personen wurden als Leichen zutage gefördert, 24 wurden verletzt. 70 Arbeiterhäuser sind zerstört.

Ueberschwemmungen in Japan.

wtb. **Tokio,** 29. Aug. (Tel.) Wie aus Hakodate gemeldet wird, sind bei der durch die schweren Regenfälle verursachten Ueberschwemmungen viele Menschen umgekommen. Zweitausend Häuser sind zerstört und riesige Flächen von Reisäckern überschwemmt worden.

Die letzten Funkmeldungen

vom 30. August 1926 von 1—3 Uhr nachts.

Der deutsche Ostasienflug.

pw. **Berlin,** 30. Aug. (Funkspruch.) Die Montagspost meldet aus Peking, daß die beiden Verkehrsflugzeuge der deutschen Lufthansa gestern mittag in Mukden gelandet seien. Am Montag werden die beiden Flugzeuge zum Weiterflug starten, dessen Endziel Peking ist.

Justizrat Lüdicke legt das Mandat für Schlichting nieder.

wp. **Berlin,** 30. Aug. (Funkspruch.) Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Justizrat Lüdicke hat laut Montagspost wegen der von Schlichting hinter seinem Rücken erfolgten Veröffentlichungen gegen Severing das Mandat für Schlichting niedergelegt.

Der Mörder der Gräfin Lambsdorff verhaftet?

pw. **Berlin,** 30. Aug. (Funkspruch.) In der Nacht zum Sonntag wurde in der Nähe von Berlin ein Mann verhaftet, der einen Ueberfall auf eine Krankenpflegerin verübt hatte. Es handelt sich um den 25jährigen Gelegenheitsarbeiter Karl Böttcher, der in dem dringenden Verdacht steht, eine Reihe von ähnlichen Ueberfällen in der dortigen Gegend und auch den Mord an der Gräfin Lambsdorff im Strausberger Walde verübt zu haben. Der Verbrecher wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Alt-Landsberg eingeliefert, wohin sich am Montag die Berliner Mordkommission begeben wird.

Selbstmord eines Fahnenjunkers.

wp. **Berlin,** 30. Aug. (Funkspruch.) Der seit dem 15. August verschwundene Fahnenjunker von Machui vom Reichswehrregiment 6 ist in der Nähe von Lübeck erschossen aufgefunden worden. Offenbar hat er Selbstmord verübt.

Hoesch und Gaus in Genf.

wtb **Genf,** 30. Aug. (Funkspruch.) Botschafter von Hoesch und Ministerialdirektor Gaus, die am Sonntagnachmittag hier eingetroffen sind, hatten im Laufe des Sonntagabends eine fast zweistündige Unterredung mit Sir Hurst, Lord Robert Cecil und Fromageot. Die Besprechung brachte im wesentlichen eine Bestätigung der Vorschläge der ersten Tagung des Prüfungsausschusses. Das in diesen Vorschlägen ausdrücklich vorgesehene Recht der Völkerbundversammlung auf jederzeitige Abberufung und Neuwahl der nichtständigen Ratsmitglieder dürfte jedoch in der ursprünglich vorgesehenen Form nicht aufrechterhalten bleiben. Nach Auffassung der Rechtssachverständigen ist dieses Recht der Vollversammlung bereits im Völkerbundpakt selbst grundsätzlich enthalten.

10 Bauerngehöfte durch Feuer vernichtet.

wtb **Tachau** in Böhmen, 30. Aug. (Funkspruch.) Gestern brach in der Gemeinde Maschakolken in Westböhmen ein Brand aus, dem 10 Bauerngehöfte mit der ganzen Ernte und allen landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 3 Millionen Kronen geschätzt. Eine Hilfsaktion ist bereits eingeleitet.

Gertrud Ederle von einem Nervenzusammenbruch bedroht.

wtb. **Newyork,** 30. Aug. (Funkspruch.) Gertrud Ederle ist von einem Nervenzusammenbruch bedroht, weniger durch die Folgen der Anstrengung bei der Kanaldurchschwimmung, als durch die Popularität bei den Newyorkern. Ihre Wohnung wird ständig von 4 Polizisten bewacht.

Amerika und der Weltgerichtshof.

wtb. **Newyork,** 30. Aug. (Funkspruch.) Associated Preß meldet aus Washington, daß der demokratische Senator Trammel erklärte, er werde in der nächsten Session des Kongresses die Rückgängigmachung der Senatsratifizierung des Beitritts der Vereinigten Staaten zum Weltgerichtshof vorschlagen, obwohl er seinerzeit für die Ratifizierung gestimmt habe. Der republikanische Senator Gooding (Idaho) hat kürzlich eine ähnliche Erklärung abgegeben, die er mit der Haltung Frankreichs zum Schuldenabkommen begründete.

Amerika für Revision des Dawesplans?

wtb. **Newyork,** 30. Aug. (Funkspruch.) Newyork Tribune meldet aus Washington, in politischen Kreisen werde die Möglichkeit einer von den Vereinigten Staaten geforderten Revision des Dawesplans erörtert. Es werde erwartet, daß Schatzsekretär Mellon nach seiner Rückkehr über die Tunlichkeit eines solchen Verlangens Aufklärung geben werde.

Wahlniederlage des ersten weiblichen Gouverneurs in Amerika.

wtb **Dallad** (Texas), 30. Aug. (Funkspruch.) Ferguson, der erste weibliche Gouverneur Amerikas, ist bei den Vorwahlen um die Stelle des Gouverneurs von dem Generalstaatsanwalt Dan Moody im Verhältnis von 2:1 geschlagen worden.

Entsendung eines englischen Kreuzers nach Hankau.

wtb **Schanghai,** 30. Aug. (Funkspruch.) Der englische Kreuzer „Despatch" ist angesichts der politischen Lage nach Hankau abgefahren. Ein französisches Kriegsschiff soll bald folgen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	27. Aug.		28. Aug.		v. dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Kriege
Buenos-Aires . .	1.691	1.695	1.690	1.694	1.73
Canada 1 Can. D.	4.197	4.209	4.198	4.208	
Japan	2.003	2.017	2.005	2.009	2.03
Konstantinopel 1 L.	2.25	2.26	2.26	2.27	18.45
England	20.338	20.390	20.344	20.396	20.43
New York 1 D. .	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Rio de Janeiro .	0.640	0.642	0.640	0.642	1.36
Uruguay 1 Goldpf.	4.195	4.215	4.195	4.205	
Holland 100 Gulden	167.94	168.36	167.94	168.36	168.70
Athen 100 Drach.	4.89	4.91	4.89	4.91	81.00
Belgien 100 Fr. .	11.54	11.58	11.64	11.68	81.05
Danzig 100 Gulden	81.55	81.75	81.55	81.75	81.07
Finnland 100 M.	10.54	10.58	10.54	10.58	81.00
Italien 100 Lire .	13.70	13.72	13.64	13.68	81.00
Jugoslawien . .	7.39	7.41	7.39	7.41	81.00
Dänemark 100 Kr.	111.31	111.59	111.34	111.62	112.50
Lissabon 100 Esc	21.39	21.44	21.39	21.44	4.53
Oslo 100 Kr. . .	91.78	92.00	91.79	92.01	112.50
Paris 100 Frk. .	12.02	12.06	12.13	12.17	81.00
Prag 100 Kr. . .	12.41	12.45	12.41	12.45	85.06
Schweiz 100 Frk.	80.87	81.07	80.95	81.15	81.00
Sofia. .100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05	81.00
Spanien 100 Pes.	64.22	64.38	63.92	64.08	81.00
Schweden 100 Kr.	112.11	112.39	112.13	112.55	112.50
Wien 100 Schill.	59.22	59.36	59.25	59.39	59.06
Budapest 100 000	5.87	5.89	5.87	5.89	85.07

Börsenstimmungsbild.

wtb **Berlin,** 28. Aug. Die Börse nahm heute einen recht ruhigen Verlauf. Die zum Teil noch mit der Ultimo-Liquidation beschäftigte Spekulation verhielt sich abwartend, so daß die Umsätze auf keinem Gebiet großen Umfang hatten. Da Ultimogeld in ausreichendem Maße zur Verfügung stand, erhielt sich die schon gestern hervorgetretene freundlichere Veranlagung, so daß der Kursstand sich auf fast allen Gebieten um 1—2 Prozent, vereinzelt, wie bei Zellstoff Waldhof, Rheinische Braunkohle und Farbenindustrie um 3—4 Prozent und bei Julius Berger um 5 Prozent heben konnte. Für die gute Haltung der Montanwerte wurde auf die voraussichtliche Annahme des ergangenen Schiedsspruches durch die Arbeiter verwiesen. Von Bankaktien lagen Handelsanteile, Elektro- und Braubank 4 Prozent höher. Bei den anderen Banken hielten sich die Besserungen darunter. Am Schiffahrtsmarkte behaupteten sich die gestrigen Steigerungen, sie gingen zum Teil noch um 1—2 Proz. weiter, Hansa 7½ Prozent über gestern höher. In den Werten des Spritkonzerns zeigte sich heute Realisationslust mit dem Ergebnis von 3—5 prozentigen Rückgängen für die drei Papiere. Sonst machte sich später etwas Realisationsneigung bemerkbar, so daß die Kurse teilweise abbröckelten, bis eine nahezu völlig abwartende Haltung eintrat. Rentenmarktgeschäft still. Am Geldmarkt hält die Nachfrage an. Die Sätze sind unverändert.

Die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte waren bei kleinem Geschäft zumeist behauptet. Im Großverkehr ergaben sich keine besonderen Veränderungen. Nur Montanwerte bröckelten etwas ab.

Amtliche Schlußnotierungen: Phönix 120¼, Gelsenkirchener 167, Harpener 154¼, Rheinstahl 141 ein Achtel, Deutsch-Luxemburger 153½, Bochumer 147¾, Rombacher 15, AEG. 158¾, Siemens u. Halske 197¼, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen 180½, Schuckert 134½, Farbenindustrie 286¾, Salzdetfurth 169½, Westeregeln Alkali 147½, Hamburger Paketfahrt 157 sieben Achtel, Nordd. Lloyd 157 sieben Achtel, Hansa 176½, Kommerz- und Privatbank 138¼, Darmstädter und Nationalbank 209¼, Deutsche Bank 165 drei Achtel, Diskontogesellschaft 161, Dresdner Bank 138 sieben Achtel, Deutsche Erdöl-Gesellschaft 142¾, Otwerke 242, Schultheiß-Patzenhofer 280½.

Devisenkurse.

28. Aug. Geld	28. Aug. Brief	v. dem Kriege
1.690	1.694	1.73
4.198	4.208	
2.005	2.009	2.03
2.26	2.27	18.45
20.344	20.396	20.43
4.19	4.20	4.20
0.640	0.642	1.36
4.195	4.205	
167.94	168.36	168.70
4.89	4.91	81.03
11.64	11.68	81.05
81.55	81.75	81.07
10.54	10.58	81.00
13.64	13.68	81.00
7.39	7.41	81.00
111.34	111.62	112.50
21.39	21.44	4.53
91.79	92.01	112.50
12.13	12.17	81.00
12.41	12.45	85.06
80.95	81.15	81.00
3.04	3.05	81.00
63.92	64.08	81.00
112.13	112.55	112.50
59.25	59.39	59.06
5.87	5.89	85.07

...gsbild.

...rse nahm heute einen ...Teil noch mit der ...culation verhielt sich ... keinem Gebiet großen ...t ausreichendem Maße ...die schon gestern ber... ...ung, so daß der Kurs... ...um 1—2 Prozent, ver... ...Rheinische Braunkohle ...zent und bei Julius ...nte. Für die gute ...auf die voraussichtliche ...pruches durch die Ar... ...lagen Handelsanteile, ...nt höher. Bei den ...Besserungen darunter. ...sich die gestrigen ...noch um 1—2 Proz. ...estern höher. In den ...ch heute Realisations... ...rozentigen Rückgängen ...te sich später etwas ...daß die Kurse teil... ...ezu völlig abwartende ...häft still. Am Geld... ...e Sätze sind unver...

...pelten Industriewerte ...behauptet. Im Groß... ...deren Veränderungen. ...ab.

...Phönix 120¼, Gelsen... ...kirchener Bergwerk 141 ein Achtel, ...Harpener 147¾, Rombacher ...Hütte 197¾, Gesellschaft ...Metallurgie 80½, Schuckert 134½, ...Siemens & Halske 169½, Westeregeln ...Alkali 157 sieben Achtel, ...Hamburg-Amerika 176½, Kaliwerke ...Salzdetfurth und Nationalbank ...für Deutschland, Diskontogesellschaft ...Dresdner Bank, Deutsche Erdöl-Aktien, Schultheiß-Patzenhofer.

...rden. Offenbar hat

...n Genf.

...ch.) Botschafter von ...Haus, die am Sonn... ...sind, hatten im ...e fast zweistündige ...d Robert Cecil und ...chte im wesentlichen ...der ersten Tagung ...diesen Vorschlägen ...der Völkerbundver... ...erufung und Neu... ...glieder dürfte jedoch ...Form nicht auf... ...ffassung der Rechts... ...er Vollversammlung ...ist grundsätzlich ein...

...uer vernichtet.

...Aug. (Funkspruch.) ...Raschakolben in West... ...Bauerngehöfte mit ...landwirtschaftlichen ...er Schaden wird auf ...Eine Hilfsaktion ist

...ervenzusammenbruch

...unkspruch.) Gertrud ...mmenbruch bedroht. ...Anstrengung bei der ...ch die Popularität ...hnung wird ständig

...gerichtshof.

...kspruch.) Associated ...n, daß der demo... ...rte, er werde in der ...die Rückgängig... ...des Beitritts der ...gerichtshof vorschla... ...e Ratifizierung ge... ...e Senator Gooding ...e Erklärung abgege... ...nkreichs zum Schul...

...Dawesplans?

...nkspruch.) Newyork ...t o n, in politischen ...iner von den Ver... ...vision des Dawes... ...tet, daß Schatzsekre... ...über die Tunlichkeit ...rung geben werde.

...lichen Gouverneurs

...Aug. (Funkspruch.) ...uverneur Ameckkas, ...Stelle des Gouver... ...walt Dan Moody ...en worden.

...uzers nach Hankau.

...kspruch.) Der eng... ...chts der politischen ...Ein französisches

Aus Stadt und Umgebung.

Der Steuerdruck.

Einem Rundschreiben des Handwerks- und Gewerbeamtes Hagen entnehmen wir:

Die neuen Gewerbesteuerbescheide machen vielen erst klar, was sie alles leisten sollen: Einkommensteuer = Abschlußzahlungen für 1925, Einkommensteuer = Vorauszahlungen für 1926, Gewerbeertragssteuer = Abschlußzahlung für 1925 und Gewerbesteuerzahlungen für 1926. Hierzu Hauszinssteuer, Grundvermögenssteuer, Umsatzsteuer und weitere Gemeindeabgaben, die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge, Kranken- und Invalidenversicherung, Beiträge zur Berufsgenossenschaft und zur Berufsschule, alles wird pünktlich, teils jeden Monat, teils jedes Vierteljahr fällig, und schon drohen auch noch die Veranlagungen zur Vermögenssteuer und manches mehr.

In jedem Bescheide steht, wann und wie und wo zu zahlen ist; nur die Hauptsache fehlt: wo der Gewerbetreibende das Geld dazu auftreiben soll! Gewiß, es sind viele Steuern dabei, von denen behauptet wird, der Gewerbetreibende könne sie abwälzen, also in seine Preise einrechnen.

So steht es auf dem Papier; in der Praxis sieht es aber doch anders aus. Lockt heute wirklich einmal ein Auftrag, so schließt das Wettrennen um den niedrigsten Preis schon jede Abwälzung aus, und hat der Handwerker seine Arbeit geleistet und zum angebotenen Preise berechnet, Lohnsummensteuer und manches andere dafür bezahlt, so weiß er schon lange nicht mehr, wieviel, richtiger wie wenig davon — in der Regel erst nach monatelangem Mahnen oder gar nach Klage er von seinem Kunden erhält! Oft genug hat er auch noch dessen Steuerlasten mittragen müssen, wenn der Kunde zahlungsunfähig wurde und die Steuerbehörde ihre Vorrechte geltend machte.

Wochenprogramm der Gesolei

Dienstag, den 31. August 1926.

4,00 bis 7,00 Uhr nachm.: Konzert des Gesolei-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Burchartz auf dem Hauptfestplatz.

7,00 Uhr abends: Gesellschaftsspiele im Faust- u. Schlagball des Turnverbandes auf dem Sportplatz der Ausstellung.

8,00 bis 11,00 Uhr abends: Konzert des Gesolei-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Burchartz auf dem Hauptfestplatz.

Tagungen.

Zentralverband der Zimmerer.

Kaiserswerther Generalkonferenz des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissen-Mutterhäuser.

Personenzugfahrplan- und Wagenbeistellungskonferenz der Deutschen Reichsbahn.

Schwerte, den 30. August.

+ **In Schönheit will der Sommer** untergehen. Das bewies der gestrige Sonntag. Im hellen Glanz strahlte am blauen Himmelsdom die Sonne und lockte die Menschenkinder aus ihren Behausungen in die freie Natur. Ueberall im Freien regte es sich. Die Kleidung der Damenwelt gab dem Spätsommer ein anmutiges, farbenfrohes Gepräge. Ueberall sah man frohe Gesichter und der Glanz der Sonne ließ die Welt noch einmal so schön erscheinen. Die Eisenbahn, Straßenbahn und die Postomnibusse hatten einen Riesenverkehr zu bewältigen. Und wer nicht Zeit und Geld hatte, einen längeren Spaziergang zu machen, der sonnte sich ein Stündchen in den Gärten und Wiesen. Hoffentlich war der gestrige Sommertag der Auftakt zu einem schönen Spätsommer.

+ **Der Monat September,** in den wir am Mittwoch eintreten, ist der Monat des Altweibersommers. Er gilt als der wetterbeständigste im ganzen Jahr. Er soll noch schöne Tage bringen und die Kühle sich nur auf die Abendstunden erstrecken, so daß die wanderfrohe Menschheit noch recht viel Genuß von ihm hat. Die Felder werden leer, die Büchsen der Jäger knallen, Obst und Kartoffeln werden eingeerntet und die Jugend läßt ihre Papierdrachen zum Himmel steigen. In diesen Wochen beginnt der Herbst, und wir müssen uns langsam auf den Winter vorbereiten.

+ **Rückkehr der Ferienkinder aus Holland.** Am Donnerstag, den 2. September, kehren folgende 5 Ferienkinder aus Holland zurück: Hertha Eichmann, Elli Fienhold, Elfriede Pütter, Erna Wolff, Helmuth Veller. Die Kinder treffen in Oberhausen um 4,34 Uhr nachmittags ein und in Schwerte um 7,10 oder 8,34 Uhr.

+ **Der Evangelische Männerverein** machte gestern mit seinen Mitgliedern und deren Angehörigen einen wohlgelungenen Ausflug nach Villigst. Unter Vorantritt des Posaunenchors zog die stattliche Schar bei herrlichstem Sonnenschein kurz nach 2 Uhr vom Marktplatze ab. Bei Peuckmann in Villigst angelangt, entwickelte sich bei dem herrlichen Wetter bald ein reges Leben und Treiben draußen im Freien. Es wurden Spiele aller Art veranstaltet für Groß und Klein; der Wirt sorgte durch guten Kaffee für die leiblichen Bedürfnisse, Herr Hansen hielt einen Vortrag und der rührige Posaunenchor sorgte für die musikalische Unterhaltung. So war also für Abwechselung aller Art gesorgt, und nur zu schnell verflossen die Stunden, bis kurz nach 7 Uhr der Rückweg angetreten werden mußte. Gegen 8 Uhr kehrte man mit frohem Sang und Klang wieder heim.

+ **Die kathol. Vereine** waren gestern abend in stattlicher Anzahl im Vereinshause versammelt, um einem Vortrag von Frl. Ludwig über ihre Reise nach dem berühmten französischen Wallfahrtsort Lourdes zu lauschen. In ungemein fesselnder, lebendiger Weise schilderte sie ihre Eindrücke an jener Stätte, die jährlich von Millionen frommer Pilger aus allen Weltteilen aufgesucht wird; auch über ihre Erlebnisse in Paris, Nizza, Reims und anderen französischen Orten wußte sie derart interessant zu erzählen, daß ihre zahlreichen Zuhörer die Reise im Geiste miterlebten. Reicher Beifall und einige herzliche Worte von Pfr. Schnurbus dankten der geschätzten Rednerin. Einige Liederspenden des Kirchenchors fanden gleichfalls dankbare Aufnahme, so daß alle Teilnehmer einen recht genußreichen Abend verlebt haben.

+ **Aus der kathol. Gemeinde.** Am Samstag findet in der Pfarrkirche die „Ewige Anbetung" statt. Dieselbe beginnt morgens 6 Uhr mit der Aussetzung des Allerheiligsten und endet abends 9 Uhr mit Te Deum und Segen. Die hl. Messen sind zu gewohnter Zeit. — Am Sonntag, den 5. September, findet die Wallfahrt nach Werl statt. Anmeldungen sind bis Mittwoch abend in der Buchhandlung Enste zu bewirken. Der Fahrpreis beträgt 1.80 M. — Die Kirchenkasse macht nochmals darauf aufmerksam, daß Zahlungen auf die Kirchensteuer jeden Wochentag von 9—12 Uhr bei der Kasse, Bismarckstraße 14, geleistet werden können.

÷ **Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Stadt- und Landkreis Hörde.** Die Arbeitsmarktlage im Hörder Bezirk ist angesichts des auch in der Berichtswoche wieder verzeichnenden Rückganges der Zahl der Arbeitssuchenden als günstig zu betrachten. Ob diese Entwicklung sich weiter fortsetzen wird, ist zu bezweifeln, da die Vermittlungen für den Bergbau und für die Landwirtschaft nachlassen. Dazu kommt, daß schon in der nächsten Woche infolge der teilweisen Stilllegung der Betriebseinrichtung der Eisenindustrie zu Menden und Schwerte A.-G., Schwerte mit einem nicht unerheblichen Zugang zu rechnen ist. Durch Erreichung der Höchstunterstützungsdauer scheiden aus der Erwerbslosenfürsorge 99 Personen aus. Im Stadt- und Landkreis Hörde waren vorhanden bei 135 000 Einwohnern: Arbeitsuchende: 10 938 (11 469); Unterstützungsempfänger: 10 599 (11 119). Davon fallen auf Schwerte: Erwerbslose 709; Frauen 343 Kinder 494.

÷ **1. Winterausgabe 1926-27 des Reichs-Kursbuches.** Die 1. Winterausgabe 1926-27 sowie die Sonderausgaben der drei ersten Teile des Reichs-Kursbuches mit den am 3. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden pünktlich am 1. Oktober erscheinen. Auf Wunsch der Bezieher sind in die Sonderausgaben die Zufahrtstraßen und Uebergangsfahrpläne aufgenommen worden. Die Verkaufspreise — 6.50 RM. für ein Reichs-Kursbuch und 2 RM. für ein Stück der 3 Sonderausgaben — sind unverändert. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen. Frühzeitige Bestellung wird empfohlen, da sonst bei der beschränkten Zahl der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

÷ **Wetterbericht vom 29. August.** Das Hochdruckgebiet liegt mit seinem Schwerpunkt über dem südlichen Schweden und dem mittleren Deutschland. Ueber England fällt der Luftdruck stark, doch bleiben wir zunächst noch im Bereich des hohen Luftdrucks. — Wetteraussichten bis Dienstag: Vielfach heiter, trocken, warm, später Bewölkung, zeitweise zunehmend.

÷ **Hörde,** 28. Aug. (Ueberfahren!) Von einem Lieferkraftwagen einer auswärts wohnenden Firma wurde ein Radfahrer in der oberen Dortmunder Straße überfahren und erheblich verletzt. Der Radfahrer, der von de Kluse kommend, in Richtung Dortmund fuhr, wurde von dem Kraftwagen, der die gleiche Fahrtrichtung hatte, angefahren. Der Führer des Autos fuhr eiligst davon. Vorübergehende nahmen sich des Verletzten an.

÷ **Hörde,** 30. Aug. (Sie konnten „den Dreh nicht finden...) Zwei angetrunkene Männer lockten am Freitag abend in der Unterführung an der Hochofenstraße eine Menge Zuschauer an. Sie versuchten in ihrem Dämmerzustand die Treppe hinaufzuklimmen, was aber nur bis zur Hälfte gelang, dann kullerten sie jedesmal wieder herunter. Wohl einige dutzendmal wiederholte sich das gleiche Schauspiel, bis endlich ein Polizeibeamter die Beiden in ein anderes Gleis rangierte. — (Zusammenstoß zweier Motorräder). In den vorgestrigen Abendstunden kam ein Motorradfahrer mit einem schweren D-Rad, hinten auf dem Sozius eine Dame, die obere abschüssige Bergstraße wie wild heruntergefahren, als aus dem Schwarzen Pfad ebenfalls ein Motorradfahrer sich näherte und direkt auf die schwere Maschine auffuhr. Alles wälzte sich auf dem Erdboden. Schuld tragen beide Fahrer, da keiner von ihnen eine Beleuchtung mitführte.

—oo—

Sport vom Sonntag.

Fußball.

Schwerte 06 spielt gegen die Hagener „Preußen" unentschieden.

Das Treffen bot wenig anregende Momente. Auf beiden Seiten wurden keine besondere Leistungen gezeigt und das Ergebnis entspricht vollauf dem Spielverlaufe.



In der ersten Hälfte sind die 06er mit Wind spielend tonangebend. Man sieht wenig einheitliche Aktionen und beide Mannschaften spielen ziemlich zerfahren.

Nach der Pause kommen die Gäste gut auf, doch werden jegliche Vorstöße von der Verteidigung unterbunden. Der Linksaußen des Platzvereins gibt im weiteren Spielverlaufe das Leder zum Innensturme famos herein und der Mittelstürmer sendet den Ball in die Maschen. Die Hagener versuchen nach diesem Erfolge aufzuholen, können aber erst kurz vor dem Schlußpfiff den verdienten Ausgleichstreffer einschießen.

Der Unparteiische schiedsrichterte leidlich.

Die S. S. V.er versuchten eine Neuaufstellung, die sich nur zum Teil bewährte. Lewe, Konrad, Krell sind von ihren Krankheiten noch nicht wiederhergestellt, desgleichen fehlten Großpietsch und Schneider.

Fußball im Reiche.

Westfalen-Bezirk:

Hammer Sportverg. — Preußen-Münster	0:0
Münster 08 — Schalke 04	3:5
V. f. K. Hamm — Borussia Rheine	0:8
Union-Herford — Preußen-Essen	1:4
Arminia-Bielefeld — V. f. L. Osnabrück	1:0
Mindener S. Vg. — V. f. B. Bielefeld	2:4
V. V. Oeynhausen — Sparta-Nordhorn	3:4
S. u. S. Soest — Wanne 1911	2:3
Rheine 09 — Osnabrück 06	1:1
Osnabrück 06 — Gronau 09	2:2
Westfalia-Ahlen — V. V. 09 Hamm	1:2

Ruhrbezirk:

SC. Gelsenkirchen 07 — Union Hamborn	2:1
Union Gelsenkirchen — Eintracht M.-Gladbach	3:2
Preußen-Bochum — VfB. Alem. Dortmund	1:2
Dortmund 95 — Hertha BSC Berlin	2:4
Borussia-Dortmund — Hagen 05	1:3
Städtespiel Essen — Duisburg	0:1
Erler SV. 08 — Spverg. Herten 1910	3:1
MBV. Linden — Langendreer 04	6:3
VfB. Alemannia-Dortmund — Preußen-Essen	1:5
SC. Schalke 04 — Essen 99 (Sa.)	3:2
SpFr. Essen — BV. 04 Düsseldorf (Sa)	0:1
Borussia 08 komb. — SC. Gelsenkirchen 07 (Sa)	1:5

Rheinbezirk:

Köln 99 — Düsseldorf 99	1:3
Spverg. Köln-Sülz 07 — Borussia M.-Gladbach	8:3
Rheydter SV. — Hertha BSC. Berlin ausgefallen	
CfR. Köln — TuS. Bochum	3:1
Eintr. M.-Gladbach — Borussia M.-Gladbach	2:3
SV. Lürrip — Footballvereenigung Venlo	4:3
SC. M.-Gladbach — VfR. Köln	2:9
SV. Niederlahnstein — FV. Koblenz-Neuendorf	1:8
Koblenz-Neuendorf — FV. Engers	4:3
Stadtmannschf. Neuwied — Kreis Neuwied	8:2
Kölner BC — Düren 03	0:2
Mülheimer SV. — Jugend Kalk	3:3
SV. Vingst — Rhenania Köln	2:3

Bergisch-Märkischer Bezirk:

Turu Düsseldorf — Sp. V. Siegen	3:4
BV. 04 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf	2:1
Eller 04 — Hagen 1872	10:1

Südwestfalen-Bezirk:

Hagen 1911 — Solingen 95	3:4
VfB. Weidenau — FV. Godesberg	3:2

Hessen-Hannover:

Kurhessen-Marburg — Linienschiff Hessen	4:2
Kurhessen Kassel — Linienschiff Hessen	7:1
Kurhessen Kassel — Sport Kassel	1:0

Niederrhein-Bezirk:

SVg. Oberhausen — Schwarz-Weiß Essen	2:0
(Um den Oberhausener Goldpokal)	
VfB. Ruhrort — Rheydter SV.	2:5
Preußen Duisburg — Duisburger Spielverein	1:5
Duisburg 99 — SC. Sterkrade	3:0
SV. Osterfeld — SV. Rheinhausen	2:2
Meiderich 06 — BV. Laar	0:0
VfB. Bottrop — BV. Buer 07	3:3
Duisburg 08 — V. C. Düsseldorf 05	3:4
Meidericher Spielverein — Meiderich 06	5:1
Städtespiel Hamborn — Mörs	5:5
Union Crefeld — Preußen Crefeld	4:2

Handball-Städtespiele:

Essen — Duisburg	5:2
Hagen — Gelsenkirchen	7:0
Hamm — Oberhausen ausgefallen.	

Boxsport.

Grimm wieder Meister im Weltergewicht.

Der Kampf um die deutsche Weltergewichtsmeisterschaft verlief furchtbar hart und spannend. Ernst Grimm, der Herausforderer, brachte ebenso wie der Meister Herse 132.3 Pfd. Gewicht. Herse begann mit Nahkampf, erhielt aber schon in der zweiten Runde einen Tiefschlag und erklärte, als Ringrichter Rolauf sich völlig ratlos zeigte, weiterkämpfen zu wollen. Er mußte auf einen Kopfhaken bis 4 zu Boden sinken, fing in der 6. einen schweren linken Leberhaken ein und mußte in der 8. abermals einen Tiefschlag hinnehmen, war aber wieder bereit, weiterzukämpfen. Grimm erhielt die zweite Verwarnung. In der 10. Runde ging Herse auf zwei Kopfhaken bis 4 und 8 zu Boden, rettete sich dann in Clinch. Im nächsten Gang schien Grimm nachzulassen. Die letzten vier Runden führte Gr. durch systematische linke Magenhaken und schwächte Herse dadurch so, daß er einen klaren, wenn auch nicht überlegenen Punktsieg davontragen konnte. Ernst Grimm ist somit wieder Meister im Weltergewichte.

Neue Weltrekorde im Gewichtheben.

Dortmund, 29. Aug. **Der bekannte Dortmunder Schwerathlet H. v. Trzebiatowski (SC. Siegfried) unternahm einen Angriff auf den Weltrekord im Gewichtheben für Halbschwergewichtler. Der Versuch gelang. Er stellte im einarmigen Linksreißen einen neuen Weltrekord mit 165 Pfd. auf (bisheriger Rekord 162 Pfd.). Im beidarmigen Drücken brachte er es auf 212½ Pfd. und überbot damit die bisherige Welthöchstleistung von 211 Pfd.**

—oo—

Billige
Reste- u. Kurzwarentage!

Nur einige Beispiele:

1 Rolle Ackermanns Maschinengarn, 200 m 5 Sternchen Zwirn, 1 Brief Nähnadeln	0.20
10 Lot Strickwolle, schwarz oder grau 1 Spiel Stricknadeln, 5 Sternchen Zwirn, ein Brief Nähnadeln	0.70
1 Rolle 1000 m 4 faches Maschinengarn 2 Sternchen Zwirn, 1 Brief Nähnadeln	0.50
1 Rolle Nähseide, Güterm. Ideal 50 m 5 Sternchen Zwirn, 1 Brief Nähnadeln	0.20
Metall-Hosenknöpfe, 1 Dutzend	0.01

Kurzwarenbeutel: „Für die Hausfrau"

2 Rollen Maschinengarn, 200 m 4 fach 2 Knäuel Stopftwist 2 Sternchen Zwirn 2 Paar Schuhsenkel 100 Stecknadeln 1 Brief Haarnadeln 2 Stopf- oder Sticknadeln 25 Nähnadeln 12 Sicherheitsnadeln 1 Stück halbleinen Band	zusammen **0.50**

Küster / Schwerte

Das führende Haus für Qualitätswaren

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Steuererklärung für die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für 1925/1926.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer sind in der Zeit vom 1. September 1926 bis 15. September 1926 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke wie folgt abzugeben:

I.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer sind verpflichtet:

1. Steuerpflichtige (Landwirte, Forstwirte, Gartenbautreibende usw.), deren Einkommen im Wirtschaftsjahr 1925/1926 den Betrag von 8000 RM. überstiegen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist.

II.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Körperschaftssteuer sind verpflichtet:

1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften;
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts;
3. steuerpflichtige Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

III.

Ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewinnes haben abzugeben eine Einkommenserklärung bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus

a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung;
b) einem Gewerbebetrieb, z. B. einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft.

IV.

1. Die Erklärungen für die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer sind
   a) von den Pflichtigen, die Einkünfte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung bezogen haben, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926; bei reiner Weidewirtschaft und reiner Viehzucht statt dessen für das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai 1925 bis 30. April 1926.
   b) von den Pflichtigen, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen verpflichtet sind oder, ohne dazu verpflichtet zu sein, Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs tatsächlich führen, für das Wirtschaftsjahr, für das sie regelmäßige Abschlüsse machen, sofern es in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1926 geendet hat,

   abzugeben.
2. Steuerpflichtige mit mehreren Wirtschaftsjahren, von denen ein Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1926 endet, sind auch dann nicht zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung verpflichtet, wenn ein Wirtschaftsjahr in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1926 endet. Diese Steuerpflichtigen werden vielmehr erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1926 zu einer Einkommensteuererklärung aufgefordert werden.
3. Die Erklärungen für die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer sind bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk die zu I bezeichneten Steuerpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, die zu II und III bezeichneten Pflichtigen den Ort der Leitung haben. Ist im Inlande weder ein Wohnsitz, noch ein dauernder Aufenthalt, noch ein Ort der Leitung vorhanden, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben oder ständig vertreten wird oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird oder Vermögensgegenstände sich befinden.

V.

Die zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten haben die Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihnen ein Vordruck nicht zugesandt wird; die übrigen Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung abzugeben, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

VI.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

VII.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer sowie fahrlässige Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) werden bestraft.

Vordrucke können vom 6. 9. 1926 ab vom Finanzamt bezogen werden.

Hörde, den 26. August 1926.

3098) **Das Finanzamt.**

Für erwiesene Aufmerksamkeit anläßlich meines Jubiläums sage ich allen Beamten, Angestellten u. Arbeitern der Dortmunder Wasserwerks-Gesellschaft meinen herzlichsten Dank.

Obermaschinist
Meyer
3106



Ausführung der neuesten
Bubikopfschnitte
und deren Pflege fachmännisch
im Spezial-Geschäft
Emil Schäfer
Schwerte, Hüsingstr. 30

25 Jahre
Städt. Saalbau „Zum Freischütz"
Am **Mittwoch**, den 1. Sept. 1926
aus Anlaß dieses Tages nachm. 4 Uhr
Sonder-Konzert
des Maiseschen Solisten-Orchesters
Abends u. Mitwirkung d. M.-G.-V. Liedertafel
Eintritt frei **Anschließend Tanz.** Eintritt frei 3107

Trinkt Flaschenmilch
keimfrei, 3099
hygienisch einwandfrei,
ohne Berührung mit den Händen
ohne Schmutz,
ohne Verfälschung

Nur Molkerei Unna

Flaschenmilch
erhältlich bei bekannten Stellen
Man achte auf den Verschluß.
Nur Kronenkorken mit Bezeichnung Vollmilch, Hersteller u. Tagesangabe.



Für den
Schulanfang
preiswertes und dauerhaftes
Schuhwerk
Gr. 27/30 von 4.90 M an
Gr. 31/35 von 5.50 M an
Gr. 36/39 von 7.50 M an
3089 **Schuhhaus Rasky**
Schwerte

Bringen Sie uns Ihre
Photo-Aufnahmen 3
aus der Ferienzeit
Entwickeln, Abzüge, **Vergrößerungen** sowie sämtliche Amateurarbeiten werden schnellstens bei **billigster** Berechnung ausgeführt.
Max Mehlhose
Schwerte Photo-Haus Postplatz

Existenz!
General-Vertreter für dortige Bezirksfiliale **gesucht**.
Hoh. Verd. Ort u. Beruf gl. (kostenlos)
Kahmann & Müller 3101
G. m. b. H.
Hilden (Rhld.)

Zwangs-Versteigerung!
Mittwoch, 1. Sept. d. J. vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale hier, Westenstr. 15
1 Vertikow, 1 Faulenzer, 1 Plüschsofa, 1 Tisch mit Decke, 2 Sessel, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Langwagen, 1 Büffet, 1 Sofa mit Umbau, 161 Tafeln Schokolade, 1 Büffetschrank, 8 Burschenanzüge und dergleichen mehr
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern
Schwerte, 30. Aug. 1926.
3108 **Trausch**
Obergerichtsvollzieher in Schwerte.

Wer morgens müde und abgespannt ist, keine Energie zur Arbeit aufbringen kann, mache eine erfolgreiche Hauskur mit dem echten
Doppelherz
dem ärztl. empfohl. Kraftrank bei Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Schlaflosigkeit usw. — Die Wirkung überrascht geradezu.
Originalflaschen zu 2.00, 3.50 u. 4.60 M. Echt durch: **W. Heppe u. Co.**, Ostenstr. 3, Ecke Friedrichstr. **M. Mehlhose**, Postplatz. **Westhofen:** W. Engels, Drogerie. **Hörde: F. Wallrabe.**



Kranzschleifen
und dergleichen, sowie Armbinden und Fahnen werden gut und sauber bedruckt in der
Buch- und Kunstdruckerei
C. Braus Schwerte

Stärkewäsche!
sauber gewaschen und gebügelt

Oberhemd	70 ₰
Steh-Umlegkragen	15 „
Kläppchenkragen u. einfache Kragen	10 „
Große Serviteurs	20 „
Kleine Serviteurs	15 „
Manschetten	20 „

Schonende Behandlung der Wäsche!
Frau Stegemann
2116 Büglerin
Kampstraße 23, I. Etage.

Schlackensand
liefere jedes Quantum billigst frei Baustelle
Emil Stamm
3105 **Aplerbeck, Weststraße Nr. 38**

Getragene Kleidungsstücke
billig zu verkaufen.
Näh. Hagenerstr. 1 II.

Trauerbriefe
liefert schnell u. preisw.
Carl Braus, Schwerte.

Photo-Bedarf



Photo-Apparate
äußerst preiswert
Entwickeln u Kopieren von **Platten** und **Film's** prompt u. sauber.
Max Mehlhose
491 Postplatz.

ge!
zusammen
.50
te

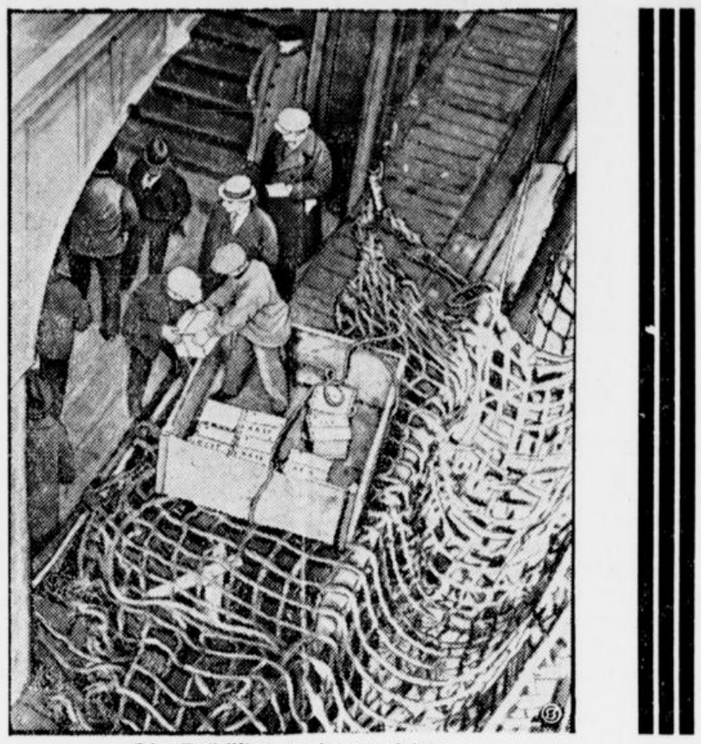
Für den
Schulanfang
preiswertes und dauerhaftes
Schuhwerk
Gr. 27/30 von 4.90 ℳ an
Gr. 31/35 von 5.50 ℳ an
Gr. 36/39 von 7.50 ℳ an
3089 Schuhhaus
Rasky
Schwerte
Zwangs-Versteigerung!
Mittwoch, 1. Sept. d. J. vorm 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale hier, Westenstr. 15
1 Vertikow, 1 Faulenzer, 1 Plüschsofa, 1 Tisch mit Decke, 2 Sessel, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Langwagen, 1 Büffet, 1 Sofa mit Umbau, 161 Tafeln Schokolade, 1 Büffetschrank, 8 Burschenanzüge und dergleichen mehr
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern
Schwerte, 30. Aug 1926.
3108 Trausch
Obergerichtsvollzieher in Schwerte.
Trauerbriefe liefert schnell u. preisw. Carl Braus, Schwerte.
Photo-Bedarf

Photo-Apparate
äußerst preiswert
Entwickeln u Kopieren von Platten und Film's prompt u. sauber.
Max Mehlhose
491 Postplatz.

Dawesplan und Reichsbahn.

ww. Am 1. September beginnt das dritte Dawesjahr. Aus den Veröffentlichungen des Generalagenten Parker Gilbert wissen wir, daß Deutschland seinen Verpflichtungen mit peinlicher Zuverlässigkeit nachkommt. Am 1. Oktober d. Js. beginnt aber auch das dritte Geschäftsjahr der Reichsbahn. Sie ist nun einmal als Tragsäule des Dawesplanes bestellt worden, wobei die Verfasser des Planes von Voraussetzungen ausgingen, die durch die Verhältnisse und durch die Entwicklung völlig überholt waren. Weil die deutschen Eisenbahnen insgesamt vor dem Kriege einen Betriebsüberschuß von über eine Milliarde Goldmark erbrachten, wurde angenommen, daß diese Milliarde unter normalen Verhältnissen heute noch herauszuwirtschaften sei. Es kommt nur darauf an, was unter „normalen Verhältnissen" verstanden wird. Die deutschen Eisenbahnen sind in den Kriegs- und Nachkriegsjahren in starkem Maße in Anspruch genommen worden. Das bestätigt auch der Bericht der Reichsbahn für das erste Geschäftsjahr. Es läge nun nahe, schon aus Gründen der Betriebssicherheit den Oberbau so wieder herzustellen, daß er jeder Belastung gewachsen ist. Tatsache ist jedoch, daß schwere und schwerste Lokomotiven und Züge heute die Reichsbahnstrecken nicht befahren können, weil der Oberbau dieser Belastung nicht gewachsen ist. Aus dem Bericht der Reichsbahngesellschaft ist weiter zu ersehen, daß sie in ihrem ersten Geschäftsjahr 1.8 Milliarden Reichsmark für sachliche Ausgaben aufwenden konnte, — darunter für Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen etwas über 600 Millionen Mark. Bei einem Bahnnetz von 52 000 Km. ist das verhältnismäßig wenig. Auf den Bahnkilometer kommen im Durchschnitt 11.750 Mk. Unterhaltungskosten. Unter Berücksichtigung des Geldwertes ist das nicht mehr, sondern weniger, als beispielsweise vor dem Kriege von der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft für den Bahnkilometer aufgewandt wurde. Das Bahnnetz der preußisch-hessischen Gemeinschaft betrug 39 000 Km. Für Unterhalt und Erneuerung der baulichen Anlagen wurden 1913 rund 290 Millionen Mark ausgegeben, was auf den Kilometer etwa 7 400 Mark ausmacht. Zu beachten ist dabei, daß die preußisch-hessische Gemeinschaft diese Ausgabe Jahr für Jahr leistete, und daß sie damit den Oberbau in vorzüglicher Verfassung hielt. Sonst hätte er die starke Belastung während des Krieges nicht durchhalten können. Anders liegen die Dinge bei der Reichsbahn. Die Leitung weiß, daß nicht alles bei den baulichen Anlagen ist, wie es sein sollte. Aber durch den Dawesplan sind ihr die Hände gebunden. Und dieser Dawesplan bestimmt, daß die Reichsbahn aus ihren Einnahmen den Zinsendienst der Eisenbahnobligationen vorweg sicherstellen muß. Rund 600 Millionen Mark sind dafür erforderlich, eine Summe, die, wenn sie einige Jahre für Instandsetzungen verwandt wird, ausreichen würde, um das gesamte Schienenmaterial der Reichsbahn zu erneuern. Wenn die Reichsbahn diese Summen der deutschen Wirtschaft wieder zuleiten könnte, so würde das ganz anders auf die Wirtschaftsdepression wirken als alle Notstandsmaßnahmen der Reichs- und Länderregierungen. Es mag sein, daß der schwere Eisenbahnunfall bei Lehrte auf Bahnfrevel zurückzuführen ist. Das ändert aber nichts daran, daß das deutsche Volk alle Ursache hat, zu fordern, daß mit den Einnahmen der Reichsbahn zunächst einmal die unbedingte Betriebssicherheit auf allen Bahnstrecken hergestellt wird. Es darf keinen Unterschied zwischen guten und schlechten Strecken geben. Es darf auch nicht sein, daß Menschenleben gefährdet sind, weil die unbedingte Sicherheit für die baulichen Anlagen der Reichsbahn fehlt. Sobald der Oberbau der Reichsbahn wieder in der Verfassung ist, in der er vor dem Kriege war, läßt sich nichts dagegen einwenden, wenn die Reichsbahn dann die Tributzahlungen auf Grund des Dawesplanes wieder aufnimmt. Müssen sich wirklich erst schwere Unfälle ereignen, müssen Menschenleben dauernd in Gefahr sein, bis die Erkenntnis zur Tat wird, daß die Reichsbahnen ihre Einnahmen für die Erneuerung und Ergänzung der hart mitgenommenen baulichen Anlagen braucht?

Amerikanischer Goldtransport.



Die Goldkisten werden verladen.

Die Gewährung amerikanischer Kredite an deutsche industrielle Unternehmungen, Kommunal- und Staatsverwaltungen bringt die Notwendigkeit mit sich, Teile des in Amerika angehäuften Goldes wieder nach Europa zu verschiffen. Unser Bild zeigt einen Goldtransport. Mehrere Millionen amerikanischen Goldes werden nach Deutschland abgesandt. Unter Aufsicht von Kriminalbeamten und unter Verwendung größter Vorsichtsmaßregeln, die ein Ausgleiten und Versinken der Goldkisten durch ausgebreitete Netze verhindern, wird das Gold im Hafen von Neuyork verladen.

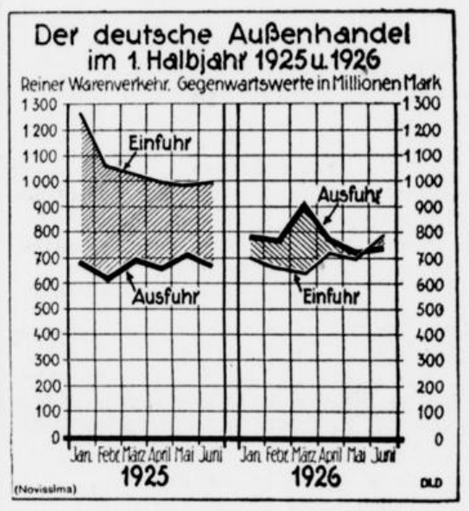
Die Aussichten für Genf.

Mit der Verhandlung des Auswärtigen Ausschusses am Donnerstag sind die parlamentarischen Erörterungen über Genf als abgeschlossen zu betrachten. Mit großer Mehrheit hat der Ausschuß einen Antrag abgelehnt, noch vor der Genfer Tagung den Reichstag zu einer Besprechung der Vorbereitungen für Genf zusammenzurufen, und auch der Ausschuß selbst wird keine weitere Sitzung mehr abhalten. Dagegen ist vereinbart worden, daß der Vorsitzende des Ausschusses in Verbindung mit dem Reichsaußenminister den Ausschuß dann einberuft, wen dies die Verhältnisse als besonders dringend erscheinen lassen. Dagegen wird das Reichskabinett in den nächsten Tagen zusammentreten, um zu der Frage Stellung zu nehmen, welche Haltung Deutschland in Genf einnehmen soll.

Wenn auch die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses streng vertraulich waren, wie dies bei einer so heiklen Frage geboten ist, so läßt sich doch in großen Umrissen ein Bild geben, wie die Reichsregiegung zur Zeit die Lage ansieht. In der Studienkommission, die am heutigen Montag in Genf zusammentritt, wird die spanische Regierung den Antrag stellen, daß Spanien ein ständiger Ratssitz zugewiesen werden soll. Dieser Antrag wird keine Mehrheit finden, da England und Frankreich auch eine Reihe anderer neutraler Staaten entsprechend der Haltung gegenüber Brasilien im März bei der Ansicht verharren werden, daß ein ständiger Ratssitz nur für Deutschland in Frage kommt. Zunächst wird dann alles weitere davon abhängen, ob Spanien aus dieser Ablehnung seiner Forderung die Konsequenz zieht und aus dem Völkerbund austritt. Diese Konsequenz wird aber weder für Spanien noch für Polen, das zunächst auch einen ständigen Ratssitz fordern will, erwartet. Man rechnet vielmehr damit, daß man vielleicht an den Beschlüssen der Studienkommission vom Mai, die sich auf die Vorschläge Cecil gründen, geringfügige Aenderungen vornehmen, wobei auch die Uebertragung eines Völkerbundmandats über Tanger zugunsten Spaniens eine Rolle spielen wird. Deutschland selbst wird an diesen Tangerverhandlungen, die vermutlich hinter den Kulissen spielen werden, nicht beteiligt sein.

Im übrigen glaubt man, daß sich keine Einstimmigkeit in der Studienkommission erreichen lassen wird für den Vorschlag, die Frist für die Inhaben nichtständigen Ratssitze zu verlängern. Ebenso werden Bestimmungen, die eine Erleichterung der Wiederwählbarkeit in Form der Abschaffung der Zweidrittelmehrheit bei der Beschlußfassung der Vollversammlung anstreben, wahrscheinlich abgelehnt werden. Man ist zu dieser optimistischen Auffassung bezüglich der Lösung der Ratskrisis auf Grund der Verhandlungen gelangt, die Fromageot in Berlin geführt hat. Dabei ist man sich freilich auch darüber im klaren, daß es sich hierbei zunächst nur um die theoretische Lösung des Ratsstreites handelt. Es ist nämlich zu erwarten, daß neben Spanien und Polen auch Belgien, die Tschechoslowakei und der eine oder andere südamerikanische Staat einen Beschluß über die Wiederwählbarkeit fordern und für drei wiederzuwählende Inhaber nichtständiger Ratssitze sechs bis sieben Kandidaten vorhanden sind. Der wirkliche Streit um die Ratssitze wird demnach erst nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund entbrennen, und hier ist eine Lösung noch nicht abzusehen.

Was die Vertretung Deutschlands in Genf anbetrifft, so bestätigt es sich, daß die Reichsregierung erwägt, in die deutsche Delegation auch Parlamen-



Die Ende 1925 einsetzende Besserung des deutschen Außenhandels hat leider nur bis März d. J. angehalten. Eine Betrachtung der Außenhandelsergebnisse im einzelnen zeigt, daß die Rohstoffeinfuhr im 1. Halbjahr 1926 sich gegenüber dem gleichen Zeitraum 1925 sehr verringert hat — ein Spiegelbild der Wirtschafts- und Absatzkrise. Die Ausfuhr von Fertigerzeugnissen weist dagegen eine Steigerung gegenüber 1925 auf.

Die Glocken von St. Nikolai

Roman von
Willy Zimmermann-Sfuslow.
Urheberrechtschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin, SO. 36.

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Von wem?"

„Vom Beispiel der anderen."

„Wie sind Sie in den Kreis hineingekommen? Wer hat Sie eingeführt?"

Walter stutzte.

„Die Wahrheit, alter Freund. Sonst — —"

Des Kommissars gefurchte Stirn deutete sämtliche Strafen des Gesetzes an.

„Von einem Freund."

„Wie heißt er?"

„Ich kenne ihn unter dem Namen Felix."

„Ist es dieser hier?"

Der Kommissar hielt Walter eine Photographie hin.

„Ja, das ist er."

„Sie scheinen mir doch nicht von dieser Sippe zu sein, sonst hätten Sie Ihren Freund nicht verpfiffen."

Bedeutend milder fuhr der Kommissar fort:

„Weiter kennen Sie niemand?"

„Niemand weiter."

„Ist Ihnen nicht ein Baron von Straußensee alias Emil Müller bekannt?"

„Nein."

„Oder ein Direktor Fuchs?"

„Nein."

„Oder ein Herr mit einem Monokel?"

Walter schwieg.

„Er soll dicht neben Ihnen gestanden haben."

„Ich glaube einen Herrn mit einem Monokel gesehen zu haben."

„Ist es dieser hier?"

Walter sah die Photographie des Grafen Wartenberg vor sich.

„Ich kann mich nicht erinnern."

„Hm, das ist mir sehr wichtig. Wenn Sie ihn wiedererkennen, würde ich für Sie eine sehr mäßige Strafe beantragen."

„Soll ich bestraft werden?" fragte Walter tonlos.

„Glücksspiel mein Lieber, das gibt Gitter. Ueberlegen Sie genau, ob Sie diesen Herrn gesehen haben. Vielleicht — —"

„Nein, ich habe ihn nicht gesehen."

„Erledigt."

Walter konnte gehen.

„Verflucht," knirschte ihm der Kommissär nach, „daß so ein nettes Kerlchen sich den Stock beschmutzen muß. Na, vielleicht ist es bei dem noch zu machen."

VIII.

Die Retterin in der Not.

Als Walter am grauen Morgen aus der Verhaftung durch die tauwetterschmutzigen Straßen schlich — er hatte den Rest der Nacht im Polizeipräsidium schlaflos auf einer harten Holzpritsche verbringen müssen — tauchte in seinen durcheinanderfunkelnden Gedanken immer wieder das Beispiel des Freundes Felix vom Schlußpunkt hinter dem Unsinn der Lebensweisheit auf.

„Das Elend ist da," flüsterte er die Fliesen an, wo Schmelzschnee, Straßenschmutz, Sand und Asche zu einem dicken Brei zusammengebrüht waren; „es ist da, ich kann's nicht mehr fortschicken. Soll ich hinein oder doch lieber bei der Seitengasse abbiegen, die in's Vergessen führt?"

Muntere Mädels, auf dem Wege zum Geschäft, ins Warenhaus, lachten vorüber. Erregte Bahnglocken schrillten auf, Kutscher auf hochgetürmten Rollwagen schrien warnend in den Verkehr; das Großstadtleben tat seine ersten Atemzüge und rieb sich mit langem Gähnen den Schlaf aus den Augen.

„Das Elend ist da, es wird mich wie eine unheilbare Krankheit verzehren. Auch moralisch zuschanden! Schluß! Schluß!"

Kreischende Hupensignale gellten dicht bei ihm auf. Er sprang zurück. Ein Autobus wälzte sich spritzend vorüber.

„Das war der Tod, ein häßlicher zwar. Aber der Tod ist immer häßlich, auch unter Licht und Blumen. Er ist die Pforte zur irdischen Auflösung des Körpers, zum Zerfall der Formen, zum Abgleiten ins Land der Schatten."

Das Elend ist da, es ist da, so murmelte Walter noch vor sich hin, als er die Treppe in der Spandauer Straße emporstieg.

„Ach du mein lieber Himmel," empfing ihn Frau Bandel, „die ganze Nacht habe ich kein Auge zugemacht. Gott sei Dank, daß Sie man nun wieder hier sind."

Behutsam wie eine sorgsame Mutter nahm sie ihm die Sachen ab.

„Ach, und wie durchgefroren. Soll ich schnell etwas Warmes machen? Es geht ganz fix."

Walter schüttelte abwehrend den Kopf. Er wollte allein bleiben.

„Doch, doch."

Dabei humpelte sie fort, um nach kurzer Zeit mit einer großen Bauchtasse voll dampfender Milch zurückzukehren.

„So, nun man hinunter damit. Das gibt Wärme."

Walter brachte den Rand an den Mund, mußte aber sofort wieder absetzen, da die heiße Flüssigkeit in die Lippen biß.

„Man nicht so zaghaft," meinte Mutter Bandel. „Mit dieser Temperatur tunke ich meinen Kaffee am liebsten. Warten Sie, ich werde Ihnen noch eine Buttersemmel dazu holen."

Als sie das mit dicker Fettschicht überklebte Brötchen auf einem blanken Brotteller hereingebracht hatte, war die Tasse Milch schon halb leer.

„Na ja. Der Rest ist schon kühler."

„Ich danke Ihnen, Frau Bandel," sagte Walter beschämt.

„Ein Mann wie Sie könnte sich jeden Tag solche schönen und noch viel schönere Sachen leisten," begann jetzt Frau Bandel mit strengem Ton. „Ja, ja, gucken Sie mich nur groß an. Wenn man natürlich den Tag irgendwo in flotter Gesellschaft totschlägt und die Nacht noch hinten anbindet, wird's im ganzen Leben nichts. So geht es nicht. Warum sind Sie gestern nicht schön in den vier Pfählen geblieben? Und da habe ich nun wieder ein nettes, liebes Fräulein fortschicken müssen."

„Ein Fräulein? Das vom Sonntag?"

„Ach wo, eine ganz andere, größer, sehr fein."

„Eine Schülerin?"

„Na sicher doch. Wenn sie Wort hält, kommt sie heute nachmittag um fünf wieder. Aber nun ins Bett, mein lieber Herr Umtreiber, und ausgeschlafen."

Walter folgte wie ein willenloses Kind. Die Alte schien ihm wie ein Führer auf einer geländerlosen Brücke, dem man blindlings folgen mußte, um nicht in die Flut zu stürzen.

Mutter Bandel begnügte sich aber nicht mit dieser harten und doch so gut gemeinten Gardinenpredigt. Wohl alle halbe Stunde war sie im Zimmer, beobachtete sein Gesicht, lauschte auf seine Atemzüge, bis sie schließlich festgestellt hatte, daß er an seiner Gesundheit ernstlichen Schaden nicht genommen haben konnte.

Von den Birnenklößen, die sie seit jeher als Leib- und Magengericht verehrt hatte, ließ sie für Walter einen breitrandigen Teller voll zurück und stellte ihn, von einem anderen überdeckt, in die Ofenröhre.

Um vier Uhr saß Walter an seinem Tisch, bereit, den angemeldeten Besuch zu empfangen. Hätte nicht Frau Bandel die Schleier des Schlafes mit rauher Hand zerstört, so würde Walter wohl noch jetzt den Ausklang einer schlaflosen Nacht unter der Bettdecke gebüßt und in tiefstem Schlummer gelegen haben, als Punkt fünf Uhr Lydia in's Zimmer trat. (Fortsetzung folgt.)

tarier aufzunehmen und zwar nicht nur Vertreter der jetzigen Regierungsparteien. Die Regierung läßt sich dabei von folgenden Gesichtspunkten leiten: Wenn erst der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vollzogen ist, dann ist die grundsätzliche Frage der Stellung Deutschlands zum Völkerbund geklärt, und es handelt sich nun darum, innerhalb des Völkerbundes sachliche Arbeit zu leisten. Erfreulicherweise bestehen innerhalb der deutschen Parteien hinsichtlich der außenpolitischen Fragen kaum nennenswerte Meinungsverschiedenheiten. In den Kommissionen des Völkerbundes sind nach Deutschlands Eintritt eine Reihe von wichtigen Vertretungen zu besetzen, und der Reichsaußenminister ist der Ansicht, daß hier, z. B. in der Danziger und der Memel-Frage und in der Abrüstungsfrage deutsche Parlamentarier für Deutschland erfolgreiche Arbeit leisten können, selbst wenn ihre Parteien nicht zur augenblicklichen Regierungskonstellation gehören. Der Reichsaußenminister hat für die Ergänzung der deutschen Delegation durch Parlamentarier bereits die grundsätzliche Zustimmung des Kabinetts erwirkt. Doch dürfte auch diese Frage erst in der bevorstehenden Kabinettssitzung endgültig geklärt werden.

—oo—

Aus den Provinzen.

Der ersten Liebe goldne Zeit?"

Dortmund, 30. Aug. Im Burgwallkeller gab es laut „Trem." einen eigenartigen Zwischenfall. Ein junger Mann bemerkte im Laufe des Abends eine Bekannte an einem benachbarten Tisch und setzte sich eine Weile lang dort hinüber, seine Dame allein lassend. Als er dann wieder zu dem Tische zurückkehrte, an dem das 18jährige Mädchen auf ihren Kavalier gewartet hatte, wurde ihm ein „herzlicher" Empfang zuteil. Die streitbare Jungfrau stellte ihn zur Rede und ohrfeigte ihn vor versammelten Publikum ein paar Mal. Der junge Mann steckte die Ohrfeigen ruhig ein und saß noch etwa eine halbe Stunde mit der schlagfertigen Begleiterin am Tisch, hatte sich vorsichtshalber auf die andere Seite gesetzt, wo sie ihn nicht so gut erreichen konnte. Dann erhob er sich, um das Lokal zu verlassen. Auf sein kurzes „Gehste mit?" folgte sie errötend seinen Spuren. Vielleicht hat es außerhalb des Lokals noch eine weitere Auseinandersetzung zwischen den zärtlichen Liebenden gegeben.

Das Glückskind.

Dortmund, 30. Aug. Die Frau des Konditorei- und Bäckereibesitzers A. Klinkenberg in der Sternstraße gewann in der preußischen Gartenbaulotterie den Hauptgewinn von 50 000 Mark.

Verkehrsunfall.

Unna, 30. Aug. Ein Verkehrsunfall, der ernstere Folgen zeitigte, ereignete sich in der Bahnhofstraße. Ein Gutsbesitzer aus der Nähe M.-Gladbach kam mit einem Personenauto die Straße herunter und fuhr in die Morgenstraße, als er plötzlich aus der abschüssigen Seitenstraße einen Radfahrer kommen sah, den er nicht überfahren wollte. Er riß deshalb seinen Wagen nach links herum, doch konnte er die Biegung der Burgstraße nicht durchführen und fuhr auf den schmalen Bürgersteig. Unglücklicherweise standen hier zwei kleine Mädchen, die zwischen Auto und Wand gedrückt wurden. Während eines derselben, die 5jährige Grete Dunker, mit weniger schweren Verletzungen in ihre elterliche Wohnung gebracht werden konnte, machte sich die sofortige Ueberführung der neunjährigen Irmgard Heinecke in das evangelische Krankenhaus notwendig, wo sie schwer verletzt darniederliegt.

Zugentgleisung. — Vom Tod des Ueberfahrens gerettet.

Plettenberg, 30. Aug. Auf der Oestertalstrecke der hiesigen Straßenbahn entgleisten in der Weiche beim Steinbruch Kirchhoff vom Personenzuge die Lokomotive und zwei Wagen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Nur ein alter Personenwagen wurde beschädigt. Es bestehen bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß die Weiche durch Frevlerhand entsichert worden ist. Zur Ueberführung und gerichtlichen Bestrafung der Täter setzte die Direktion der Straßenbahn eine Belohnung von 300 Mark aus. — Vom Tode des Ueberfahrens gerettet. Ein schweres Unglück wurde durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers eines Personenzuges nach Hersheid verhütet. Auf dem Geleise spielten in der Nähe der Viereggeschen Fabrik am Bruch zwei Kinder, als der Zug heranbrauste. Dank der Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart des Beamten, konnte er sofort den Zug zum Stehen bringen und die Kleinen retten.

Unglücksfall bei einem Feuerwerk.

Velbert, (Kreis Altena), 30. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Weide vor dem neuen Steigerturm. Dort wollte ein Händler gelegentlich eines Fackelzuges, den die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete, ein Feuerwerk abbrennen. Er hatte zu diesem Zweck zwei Gasrohre mit Pulver gefüllt, von denen ein Rohr versagte und explodierte. Dabei wurden dem Händler beide Hände buchstäblich in Fetzen gerissen. Außerdem erlitt er Brandwunden am Oberschenkel.

Der Ameisenschreck.

Gevelsberg, 30. Aug. Ein seltsames Naturereignis konnte in den städtischen Waldungen beobachtet werden. In Linie Kruin (Milspe)—Altes Forsthaus (Meininghausen) — Neues Forsthaus (Jellinghausen) zog eine gewaltige Wolke fliegender Ameisen in Richtung Haspe. In den Baumkronen summte es, als wenn sich dort starke Bienenschwärme niedergelassen hätten. Bemerkenswert war, daß die Passanten in den Waldungen nicht wesentlich belästigt wurden, dagegen waren sie auf freien, im Zuge der Ameisen liegenden Wiesenflächen im Augenblick wandelnde Ameisensäulen. Natürlich wurden die Tiere recht unangenehm. Besonders leicht gekleidete Kinder wurden vom Schreck erfaßt und schrien laut, weil die Ameisen in unzähliger Zahl unter die Kleidchen drangen. Eine ängstliche, weinende Mutter wußte sich keinen anderen Rat, als daß sie ihre beiden Kinder vollständig entkleidete und dann auf die nackten Körperchen der Kinder mit einem Tuch einschlug. Andere Spaziergänger, die sich sofort in den Hochwald flüchteten, wurden nach einmaliger Abwehr nicht wieder belästigt.

Die gefährlichen Wespen.

Eilendorf, 30. Aug. Ein 13jähriger Junge stöberte ein in der Wiese seiner Eltern direkt an der Straße befindliches Wespennest auf, worauf die Wespen aufflogen und eines des Weges kommenden 21jährigen Mann angriffen. Dieser wurde im Gesicht derart zugerichtet, daß er die Augen nicht mehr öffnen konnte und einen Arzt zu Rate ziehen mußte.

Falschmünzerwerkzeug gefunden.

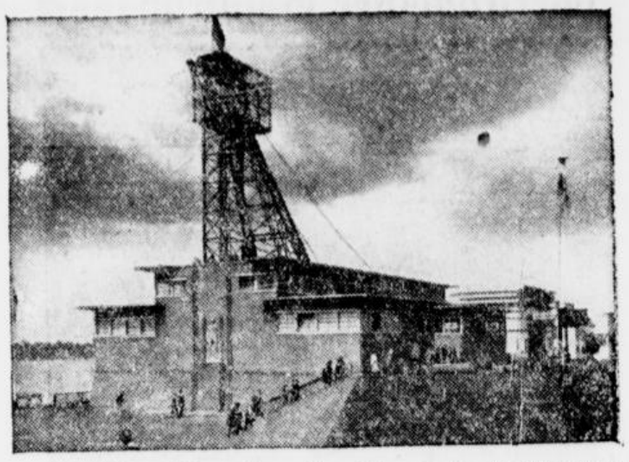
Eilendorf, 30. Aug. Bei der Reinigung des Kleebaches wurden von den Arbeitern in dem Bachbett eine größere Anzahl Messingstücke in der Form der 50-Pfennigstücke und ebensolche, welche bereits die vollständige, aber schlecht ausgefallene Prägung aufwiesen, gefunden. Bei den Münzen wurde ein langer Messingstreifen in der Dicke eines 50-Pfennigstückes, woraus wohl Falsifikate hergestellt werden sollten, und sonstiges Falschmünzerwerkzeug gefunden. Woher die Falschmünzen stammen und wer sie in den Bach versenkt hat, muß die eingeleitete Ermittelung ergeben. Jedenfalls haben die Täter beim Versuch der Herstellung dieser Falschmünzen den Mut verloren und Werkzeug und alles, was dazu gehörte, in den Bach versenkt.

Ministerialdirektor Gaus.



Der juristische Sachverständige des französischen Außenministeriums Fromageot, der sich in den letzten Tagen in London aufgehalten und dort mit seinem Kollegen Cecil Hurst konferiert hatte, ist in Berlin eingetroffen und hatte im Auswärtigen Amt eine längere Unterredung mit Ministerialdirektor Gaus, dem deutschen Sachverständigen. Gegenstand der Besprechung bildeten die Vorbereitungen für die bevorstehende Genfer Tagung.

Das Haus Ruhrkohle auf der Gesolei.



Allen, die nicht gerade beruflich mit dem Bergbau erbunden sind, ist er ein Buch mit sieben Siegeln. Wenige nur machen sich ein klares Bild von den vielen Gefahren, die den arbeitenden Menschen tief unten in der Erde belauern. Noch weniger kennt man die neuzeitlichen Einrichtungen, die das Leben und die Gesundheit des Bergmanns schützen sollen. Wer nun die Gesolei besucht und auch einmal einen Blick in ein ihm bisher verschlossenes Reich tun will, der gehe nach dem Haus Ruhrkohle, das mit seinem ragenden Fördertum, dem Wahrzeichen des Ruhrgebietes schon von weitem kenntlich ist.

Nach dem Entwurf von Dipl. Ing. Karl Ackermann, unter Oberleitung von Bergrat Heinrich, Essen, hat Bergassessor Reimann diesen schlichten zweckentsprechenden Bau aufgeführt und für die umfassende Ausstellung im Innern Sorge getragen. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat Essen, der Verein für die bergbaulichen Interessen Essen, der Dampfkesselüberwachungsverein der Zechen im Oberbergamtsbezirk Dortmund in Essen, die Westfälische Bergwerkskasse in Bochum, das Bakteriologische Institut Gelsenkirchen, die Ruhrknappschaft und die Sektion II der Knappschaftsgenossenschaft in Bochum sind die Träger dieser Ausstellung.

In der Mitte des ersten und größten Raumes der oberen Halle zeigt ein Modell eine moderne Ruhrkohlenzeche mit allen Einrichtungen und Verkehrsnotwendigkeiten eines solchen Riesenbetriebes. In der geologischen Abteilung werden wir belehrt, über die Entstehung und Verbreitung der Kohle im nordwesteuropäischen Kohlengürtel. Sodann lernen wir ihre Aufbereitung, die Brikettierung und Verkokung kennen. Die Abteilung Sprengstoffe macht uns bekannt mit all den gefährlichen Sprengstoffen, die gebraucht werden, um die Steinkohle durch starke Explosionen zu brechen und sie den Zwecken des Menschen verfügbar zu machen. Ferner sehen wir in zahlreichen Beispielen wie die Wissenschaft und Technik erfolgreich den Kampf gegen die finsteren Geister aufgenommen haben, die den Bergmann sein ganzes Leben lang bedrohen, wo sie gegenüber den Naturgewalten versagen, treten Unfall- und Krankenversicherung ein. Auch ihre fürsorgliche Hilfe ist in der Halle Ruhrkohle auf breiterem Raume zur Darstellung gebracht.

Nachdem wir in dieser Schau die Fürsorge für das Leben des Bergmannes kennen gelernt haben, wollen wir hinab in die Tiefe, an den Ort, wo er seinen großen Teil seines Lebens verbringt und seine Arbeit schaffen muß. Wir besteigen die Fördereinrichtung dann geht die Fahrt los. Nach wenigen Minuten steigen wir aus und bald nimmt uns der eigenartige Reiz dieser unterirdischen Wanderung gefangen. In den Hauptstrecken stoßen wir überall auf Schienenstränge, auf denen in kleinen Förderwagen hier von einer Preßluft-, dort von einer elektrischen Lokomotive gezogen, das gewonnene Kohlengestein dem Füllort zugeführt wird, einer Art Sammelbahnhof, von wo aus es durch den Schacht nach oben befördert wird. Wir sehen Signaleinrichtungen und eine Telefonzentrale mit Anschlüssen nach oben und den wichtigsten Punkten in der Grube. Ein Pumpwerk entfernt das Wasser aus dem Schacht. Auch eine Sammlung Grubenlampen finden wir, die die Entwicklung dieses wichtigsten Begleiters des Bergmanns, von der primitiven Funzel bis zur gesicherten elektrischen Grubenlampe zeigt. Schlagwetteranzeiger werden dem Besucher im Betriebe vorgezeigt und lehren, wie man schwerer Gefahren Herr wird. Nach der Besichtigung einer Kammer zur Aufbewahrung von Sprengstoffen, kommen wir immer tiefer in das Bergwerk. Eine Säulenschrämmaschine und Abbauhämmer erleichtern neben anderen Maschinen, vor allem den Bohrhammer und Bohrmaschinen dem Bergmann die harte Arbeit von Ort. Ein Teil eines Flözes ist bereits abgebaut und die fehlende Kohle durch Gesteinsmassen ersetzt, um das Einstürzen des überwiegenden Gebirgs zu verhindern. Ueberall sieht man die schwarzen Diamanten, die im Schein des Lichtes blinken und blitzen. Jetzt fällt unser Blick auf eine Gruppe von Bergleuten. Es ist eine figürliche Darstellung, die uns lehren soll, wie man unter Tag eines Brandes Herr wird. Die Leute sind mit Atmungsgeräten ausgerüstet und beschäftigt, eine Brandmauer aufzurichten, die den gefährlichen Stollen von dem Bergwerk absperrt.

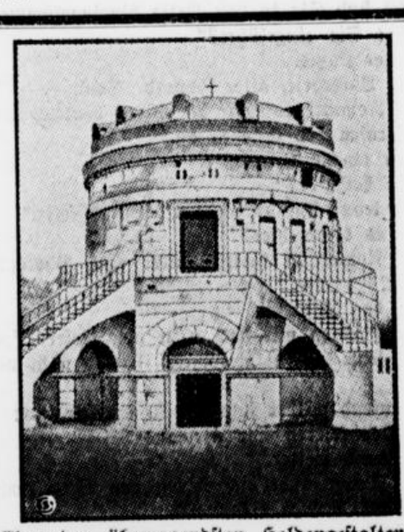
Nun haben wir das ganze Bergwerk da unten durchwandert, wir sind am Ende. Unser Führer öffnet eine neue Tür. Blendendes Sonnenlicht flutet uns entgegen, wir stehen dicht am Ufer des Rheins. Mit einem Gefühl glücklicher Befreiung begrüßen wir das strahlende Tageslicht und gedenken mit leisem Schauern des Bergmannes tief unter der Erde. Mit innerer Erleichterung aber wissen wir, daß alles, was Menschenkraft vermag geschieht, um ihm sein schweres Leben zu erleichtern, die Gefahren von ihm abzuwenden und seine Gesundheit wieder herzustellen.

Deutsche Turnerschaft und Deutscher Reichsausschuß.

Am 27. und 28. August trat in Bremen der Deutsche Turntag zusammen, um über die wichtigsten Aufgaben der Deutschen Turnerschaft zu beraten und die Grundzüge der turnerischen Arbeit für die nächsten beiden Jahre festzulegen. Von ganz besonderem öffentlichen Interesse ist die Frage einer Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reichsausschuß, aus dem die Deutsche Turnerschaft bekanntlich im Vorjahre ausgetreten ist. Es wird sich vor allem darum handeln, ob es gelingt, die Mehrheit der Abgeordneten (es sind insgesamt etwa 350) für eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Deutschen Reichsausschuß zu gewinnen. Schon 1917 hatte die Deutsche Turnerschaft mit dem Deutschen Reichsausschuß Zusammenarbeit zur Förderung der Leibesübungen in Deutschland verabredet. Die Wiederaufnahme internationaler Beziehungen ist Anfang 1925 vom D.R.A. gegen den ausdrücklichen Wunsch der D.T. beschlossen worden. Da gleichzeitig bei manchen Behörden die Neigung hervortrat, mit der D.T. nur über den D.R.A. hinweg zu verhandeln, sah sich die D. T. genötigt, den Vertrag von 1917 als beendet anzusehen, aus dem D.R.A. auszuscheiden und sich wieder völlig selbständig zu machen. Gleichwohl beschloß sie, dem D.R.A. Zusammenarbeit in allen gemeinsamen Angelegenheiten anzubieten. Diese Zusammenarbeit ist zum diesmaligen Turntage verabredet worden und hat stattgefunden. Der Turntag wird also nunmehr zu entscheiden haben, ob diese Zusammenarbeit wieder in Gestalt einer ausdrücklichen Arbeitsgemeinschaft stattfinden soll, und er muß für diese Arbeitsgemeinschaft geeignete Formen finden. In gemeinschaftlichen Besprechungen der beiderseitigen Verhandlungsausschüsse sind solche Richtlinien aufgestellt worden. Die Einzelheiten können naturgemäß öffentlich nicht bekanntgegeben werden, wohl aber kann gesagt werden, daß der D.R.A. seinerseits beschlossen hat, die gemeinsame Arbeit zunächst auf die 1917 verabredeten Punkte zu beschränken und neue Arbeitsgebiete auch in Zukunft nur nach gemeinsamer Verabredung hinzunehmen. In diesem Zusammenhange wird der Turntag auch genötigt sein, sich mit der Teilnahme an den olympischen Spielen in Amsterdam 1928 zu befassen. Von seinen Beschlüssen wird es abhängen, ob auch in bezug auf die Betätigung im Auslande eine gemeinsame Arbeit mit dem Deutschen Olympischen Ausschuß stattfindet und wieweit dieser ein Teil der künftigen Arbeitsgemeinschaft sein kann. Beide Fragen, von denen die eine so schwerwiegend wie die andere ist, stehen im engsten Zusammenhange miteinander, und es ist anzunehmen, daß es langer Beratungen bedarf, um zu einer Klärung zu kommen, zumal die Abgeordneten selbstverständlich unter verschiedenen Gesichtspunkten zu diesen Fragen, die nicht kurzerhand mit einem Schlagwort zu lösen sind, Stellung nehmen werden. Von der Tagung erfahren wir folgendes:

Bremen, 28. Aug. Nach einigen offiziellen Veranstaltungen am Freitag abend, aus dem der Jugendabend beim Allgem. Bremer Tv., der Ehrenabend für den verdienstvollen Oberturnwart Kunath-Bremen und der Presseempfang hervorzuheben sind, brachte der 2. Verhandlungstag in der Hauptsache organisatorische Fragen. Ein Höhepunkt des 2. Tages war der Vortrag des Studienrates M. Schwarze-Dresden über das Thema „Form und Geist", der manche Fragen der Leibesübungen und der Lebensäußerungen überhaupt philosophisch erfaßte und vielerlei Richtlinien innerlicher und äußerlicher Lebensgestaltungen gab. Einen großen Zeitraum nahmen die Beratungen des Haushaltsplanes ein. Die Beiträge wurden mit 45 Pfg. pro Kopf vorgeschlagen, doch wird eine Beschlußfassung hierüber erst nach Prüfung des neuen Haushaltsplanes erfolgen. Die Sparmaßnahme des Kreises Hannover-Braunschweig, die Abgeordnetenzahl von 300 auf 150 Mann zu ermäßigen, fand keine Mehrheit. Leider mußte aus finanziellen Erwägungen auch das Freistück der Deutschen Turnzeitung, das jährlich ungefähr 140 000 Mk. Kosten verursachen würde, fallen gelassen werden. Auch der Antrag des Kreises Sachsen, jedem Verein der D. T. vorzuschreiben, ein Exemplar der Deutschen Turnzeitung zu halten und die Kosten durch die Gaue einziehen zu lassen, verfiel der Ablehnung. Der Beitrag der Kinder zur Dr. Ferdinand Götz-Stiftung (10 Pfg. pro Jahr) wurde belassen. Für die Zahlung der der Beiträge wurden als Termine der 1. Mai, der 1. August und der 1. Oktober festgelegt.

Einen wichtigen Beschluß faßte die Versammlung noch über den nächsten Turntag. Da im Jahre 1928 in Köln das Deutsche Turnfest stattfindet, soll der nächste Turntag erst im Jahre 1929 abgehalten werden.



Eine der überragendsten Heldengestalten der Völkerwanderungszeit ist der Ostgotenkönig Theodorich d. Gr., der heute vor 1400 Jahren in Ravenna starb, und der in der deutschen Sage als Dietrich von Bern fortlebt. Sein Grabmal in Ravenna ist ein Zentralbau, wie ihn die christliche Frühzeit in Zentralkirchen wiederholt aufweist, die an Vorbilder römischer Thermen- und Tempelbauten anknüpfen. Trotz dieser fremden Vorbilder des Baues spricht sich in der mächtigen monolithischen Kuppeldecke und der Ornamentik des Simsfrieses ein Stück echt germanischen Kunstempfindens aus. Die beiden Freitreppen sind spätere Zutat.